BIHERCT

GESCHÄFTSBERICHT 2007

PROTEKTOR LEBENSVERSICHERUNGS-AG

PROTEKTOR
Lebensversicherungs-AG

Kennzahlen der Protektor Lebensversicherungs-AG

	2007	2006	2005	2004	2003
Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. €)	152,2	173,9	194,4	243,9	159,2 [1]
Anzahl der Verträge (Stück)	195.781	213.834	235.816	266.613	313.795
Betriebskosten (Abschluss- und Verwaltungskosten) in % der gebuchten Bruttobeiträge	7,9	6,2	7,2	9,5	12,6
Verwaltungskosten in % der gebuchten Bruttobeiträge	7,4	6,6	7,2	8,5	8,1
Stornoquote gemessen am laufenden Beitrag in % zum Anfangsbestand [2]	6,3	6,9	10,1	13,2	9,1 [1]
Kapitalanlagen (Mio. €)	2.292,0	2.488,0	2.693,0	2.870,3	3.080,8
Laufende Durchschnittsverzinsung (%)	4,5	4,3	4,0	3,8	4,4
Nettoverzinsung (%)	3,6	4,1	4,0	3,5	3,9
Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (%)	–3,0	1,2	5,3	3,3	–1,4
Direktgutschrift und Zuführung zur RfB (Mio. €)	25,8	25,3	34,3	19,2	7,5 [1]
Sicherungsmittel aus der freien RfB (Mio. €)	38,5	21,1	14,8	0,3	0,0

[1] Der Versicherungsbestand wurde wirtschaftlich zum 1. Juli 2003 übernommen, insofern handelt es sich um Halbjahreswerte.

[2] Ohne abgegebene Teilbestände

„Man merkt nie, was schon getan wurde,
man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.“

Marie Curie

Inhalt

Geschäftsbericht 2007

4 Vorwort

6 Bericht des Aufsichtsrates

8 Organe

Lagebericht

12 Betriebene Versicherungsarten
13 Geschäftsverlauf 2007
20 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008
22 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
31 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Jahresabschluss

34 Bilanz
38 Gewinn- und Verlustrechnung
40 Anhang

59 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
60 Bestandsbewegung
64 Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung
66 Überschussbeteiligung
76 Aktionäre

Vorwort

Für eine Gesellschaft, deren Aufgabe die Abwicklung eines Versicherungsbestandes ist, stehen zwangsläufig organisatorische Entwicklungen im Vordergrund. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dabei ein Projekt von besonderer Bedeutung: die Trennung der bestehenden IT-Vernetzungen von der Mannheimer Gruppe. Dieses Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Protektor verfügt nunmehr über eine eigene, unabhängige IT-Plattform. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung der technischen Infrastruktur und ein höheres Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Verwaltung unserer Versicherungsverträge.

Im Fokus der Versicherungswirtschaft stand in 2007 die Diskussion um das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG). Die Neuregelungen bringen sowohl für die Versicherungsnehmer als auch für die Versicherungsunternehmen ganz erhebliche Veränderungen. Sie erfordern auch bei Protektor zukünftig große technische Anstrengungen.

In der Lebensversicherung können aufgrund ihrer Bedeutung zwei Punkte des VVG herausgehoben werden: Die Transparenz für neu abzuschließende Verträge wird verbessert, und die Versicherungsnehmer werden zeitnah an den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen beteiligt.

Der Ansatz zur Festlegung klarer Kriterien für die Information von Versicherungsnehmern beim Abschluss von Verträgen ist zu begrüßen. Die Versicherungsnehmer sollen zukünftig besser in der Lage sein, ihren Vertrag und den Wert ihrer Versicherung, sei es im Hinblick auf die Altersvorsorge oder im Hinblick auf den Berufsunfähigkeitsschutz, zu beurteilen. Um eine Vergleichbarkeit mit alternativen Finanzprodukten zu gewährleisten, bedarf es jedoch auch entsprechender Regelungen außerhalb des Versicherungsbereiches, die auch bei diesen, insbesondere im Bereich der Investmentfonds angesiedelten Produkten eine Kosten- und Ertragstransparenz sicherstellen.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen ist hingegen weitaus differenzierter zu sehen. Insbesondere in dem Umfang, in dem Bewertungsreserven durch Zinsschwankungen am Kapitalmarkt entstehen, kann die gesetzlich vorgesehene anteilige Auszahlung der Bewertungsreserven beim Abgang von Lebensversicherungsverträgen zu nicht sachgerechten Ergebnissen führen. Um die anteilige Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven realisieren zu können, werden Lebensversicherungsunternehmen zukünftig gezwungen sein, festverzinsliche Wertpapiere in Zeiten hoher stiller Reserven zu veräußern, auch wenn dies mit den Zielen einer langfristig orientierten Kapitalanlagepolitik kollidieren sollte. Diese Kapitalanlagen dienen der Sicherung der langfristigen Garantieverzinsung der Versicherungsverträge; die vorgezogene Veräußerung dieser Kapitalanlagen wird zu einem Abgang der Liquidität führen, die dann zukünftig nicht mehr zur Erzielung der für die Sicherstellung der Garantien benötigten Zinserträge zur Verfügung steht. Ohne Maßnahmen im Kapitalanlagebereich können bei temporären Zinsschwankungen deshalb nach der neuen Regelung zeitnah abgehende Versicherungen bevorzugt und länger laufende Versicherungen benachteiligt werden.

Der Umfang dieser durch Zinsschwankungen am Kapitalmarkt verursachten Bewertungsreserven lässt sich am Beispiel unserer Gesellschaft bestens verdeutlichen. Die Kapitalanlagen wurden im Rahmen der Bestandsübertragung zum Marktwert am 1. Juli 2003 – und damit ohne jegliche Reserven oder Lasten – übernommen. Allein durch Zinsschwankungen hat Protektor zum 31. Dezember 2005 saldiert stille Reserven von 141 Mio. € ausgewiesen, während sich zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2007 saldiert stille Lasten von 68 Mio. € ergaben. Bereits in den ersten vier Wochen des Jahres 2008 haben sich diese wiederum auf 23 Mio. € reduziert.

Hier ist dringend ein Ausgleich zwischen den Interessen aller Versicherungsnehmer geboten. Wir werden unsere zukünftige Kapitalanlagestrategie hierauf ausrichten. Denn letztlich gilt auch bei Lebensversicherungen immer noch der Grundsatz: „Das Geld kann nur einmal ausgegeben werden."

Weiteres Aufgabenfeld von Protektor ist seit 2006 die Verwaltung des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. 2007 wurden Beiträge in Höhe von 129 Mio. € erhoben, so dass das Sicherungsvermögen auf rd. 380 Mio. € anwuchs. Verwaltet wird dieses Sicherungsvermögen von fünf Vermögensverwaltern, die in ihren Anlagestrategien und ihrer Performance untereinander konkurrieren. Hierdurch sowie durch die Beschränkung auf konservative Anlageprodukte und die Vorgabe maximaler Wertverluste wird eine hohe Stabilität des Sicherungsvermögens unter Beachtung der Rentabilität angestrebt.

Protektor hat somit auch 2007 seine Aufgabe als Sicherungseinrichtung der deutschen Lebensversicherer erfolgreich wahrgenommen und ist eine der wenigen Gesellschaften in Europa, die Lebensversicherungsverträge dann langfristig weiterführt, wenn ein Lebensversicherungsunternehmen Not leidend wird. Durch die gesetzliche Absicherung in Deutschland, aber insbesondere auch durch die darüber hinausgehende freiwillige Verpflichtung der deutschen Lebensversicherer zur Erhöhung dieses Schutzes auf rd. 6,5 Mrd. €, wird das von den Versicherungsnehmern in die Lebensversicherung gesetzte Vertrauen umfassend und langfristig gefestigt.

Es sei an dieser Stelle all jenen gedankt, die unsere Gesellschaft bei der Erfüllung dieser Aufgaben unterstützen: den Mitgliedern des Aufsichtsrates, die im Auftrag unserer Aktionäre die Fortentwicklung unserer Gesellschaft fördern; unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich dem zwangsläufigen organisatorischen Wandel stellen, und besonders auch unseren Kunden. Der Sicherung der Verträge unserer Versicherungsnehmer gilt nach wie vor unser Hauptaugenmerk.

Jörg Westphal
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich 2007 intensiv mit der aktuellen sowie der zukünftigen Entwicklung der Protektor Lebensversicherungs-AG befasst, die Geschäftsführung laufend überwacht und den Vorstand beraten. Eine umfassende Berichterstattung des Vorstandes durch schriftliche Berichte, die durch mündliche Erläuterungen auf fünf Sitzungen des Aufsichtsrates ergänzt wurden, ermöglichte stets eine genaue Übersicht über die laufende Geschäftstätigkeit.

Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft sowie Möglichkeiten des Verkaufs des Versicherungsbestandes. Die eingeleiteten Maßnahmen des Vorstandes zur Anpassung der Verwaltungsstrukturen an den sich verringernden Vertragsbestand waren ebenfalls regelmäßiger Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat umfassend über die Umsetzung der Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer durch den Vorstand informieren lassen.

Am 12. März 2007 hat Herr Norbert Heinen sein Aufsichtsratsmandat aufgrund von Veränderungen seiner beruflichen Tätigkeit niedergelegt. Infolge der Ernennung zum Sprecher des Vorstandes der AMB Generali Holding AG beendete Herr Dietmar Meister seine Aufsichtsratstätigkeit mit Ablauf der Hauptversammlung am 6. Juni 2007. Herr Heinen und Herr Meister waren seit Gründung der Gesellschaft Mitglieder des Aufsichtsrates und haben den Aufbau und die Entwicklung der Gesellschaft sowie die Errichtung des gesetzlichen Sicherungsfonds intensiv mit ihrem Rat unterstützt. Der Aufsichtsrat spricht beiden Herren seinen Dank für ihr Engagement aus.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Juni 2007 haben sich die übrigen Mitglieder der Wahl in den Aufsichtsrat für eine weitere Amtszeit gestellt. Ergänzend erklärten Herr Dr. Michael Renz, Mitglied des Vorstandes der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG, und Herr Michael Westkamp, Vorstandsvorsitzender der AachenMünchener Lebensversicherung AG, ihre Bereitschaft, im Aufsichtsrat mitzuwirken. Die Hauptversammlung hat alle Herren in den Aufsichtsrat gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung hat der Aufsichtsrat Herrn Rainer Neumann zu seinem Vorsitzenden und Herrn Dr. Maximilian Zimmerer zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt.

Anfang Oktober 2007 ist Herr Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf als Mitglied des Vorstandes der ERGO Versicherungsgruppe AG ausgeschieden und hat in diesem Zusammenhang zum 5. Oktober 2007 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Der Aufsichtsrat spricht Herrn Prof. Dr. Wolfsdorf seinen Dank für die konstruktive Arbeit aus. Als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Wolfsdorf wurde Herr Dr. Johannes Lörper, Mitglied des Vorstandes der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG und der VICTORIA Lebensversicherung AG vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg am 20. Dezember 2007 in den Aufsichtsrat bestellt.

In seiner Sitzung am 30. November 2007 hat der Aufsichtsrat gemäß § 110 Abs. 3 Aktiengesetz die Mindestzahl der Sitzungen auf eine Sitzung im Kalenderhalbjahr festgelegt. Hierdurch wird eine flexiblere Festlegung der Sitzungstermine in Abhängigkeit vom Besprechungsbedarf angestrebt.

Der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Abschluss wurde durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Eschborn, geprüft. Zu Beanstandungen hat es keinen Anlass gegeben. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. In seiner Bilanzsitzung am 11. April 2008 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Prüfungsbericht befasst und sich die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer erläutern lassen. Der Verantwortliche Aktuar, Herr Karl-Heinz Brommler, hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Einwendungen zum vorliegenden Jahresabschluss wurden von Seiten des Verantwortlichen Aktuars nicht erhoben.

Nach Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt.

Dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Protektor danken wir für die geleistete Arbeit und ihr Engagement für die Gesellschaft.

Berlin, 11. April 2008

Der Aufsichtsrat

Rainer Neumann
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Rainer Neumann (Vorsitzender seit 6. Juni 2007)
Mitglied des Vorstandes der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden

Dr. Maximilian Zimmerer (Stellvertretender Vorsitzender seit 6. Juni 2007, Vorsitzender bis 6. Juni 2007)
Vorstandsvorsitzender der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart

Norbert Heinen (bis 12. März 2007; Stellvertretender Vorsitzender)
Geschäftsführer der B&W Deloitte GmbH, Köln

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Heilmann
Geschäftsführer Lebensversicherung/Pensionsfonds i. R. beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin

Ulrich Leitermann
Mitglied des Vorstandes der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

Dr. Johannes Lörper (seit 20. Dezember 2007)
Mitglied des Vorstandes der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg
Mitglied des Vorstandes der VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf

Dietmar Meister (bis 6. Juni 2007)
Sprecher des Vorstandes der AMB Generali Holding AG, Aachen

Dr. Michael Renz (seit 6. Juni 2007)
Mitglied des Vorstandes der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG, Bonn

Dr. Heinz-Peter Roß
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG, Köln

Prof. Michael Scharr
Mitglied des Vorstandes der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Michael Westkamp (seit 6. Juni 2007)
Vorstandsvorsitzender der AachenMünchener Lebensversicherung AG, Aachen

Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf (bis 5. Oktober 2007)
Mitglied des Vorstandes der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Vorstand

Jörg Westphal
Vorstandsvorsitzender

Karl-Heinz Brommler

E
A
L
G
B

LAGEBERICHT | GESCHÄFTSJAHR 2007

Betriebene Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft als Einzel- und Kollektivversicherung:

Kapitalversicherung
Vermögensbildungsversicherung
Risikolebensversicherung
Rentenversicherung
Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung
Unfalltodversicherung
Fondsgebundene Rentenversicherung

Geschäftsverlauf 2007

Planmäßige Fortentwicklung der Gesellschaft

Die positive Entwicklung der Gesellschaft hat sich auch 2007 fortgesetzt. Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich überwiegend planmäßig und auch die vorzeitigen Abgänge von Versicherungsverträgen haben zwischenzeitlich ein Niveau erreicht, das sich im oberen Bereich der branchenüblichen Abgangsquoten bewegt. Die Zahl der verwalteten Versicherungsverträge sank dabei Ende 2007 erstmals unter 200.000 Verträge.

Die Organisation wurde an diese Entwicklung angepasst. Die Mitarbeiteranzahl verringerte sich überwiegend durch natürliche Fluktuation um 9 Mitarbeiter auf 110 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2007. Diese Entwicklung wird in der Zukunft die Entlastung der Verwaltungskosten unterstützen. Aufgrund des inzwischen erreichten hohen Anteils an Fixkosten kann allerdings eine zur Beitragsentwicklung proportionale Reduktion der Verwaltungskosten nicht erreicht werden. Unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr erhöhten Projektkosten im IT-Bereich ergab sich deshalb ein Anstieg der Verwaltungskostenquote von 6,6% auf 7,4%.

Separierung der IT-Systeme erfolgreich durchgeführt

Der IT-Betrieb stellt naturgemäß im Finanzdienstleistungsbereich einen wesentlichen Kostenblock dar. Nach der Bestandsübertragung waren die IT-Systeme mit denen der Mannheimer Gruppe zunächst vernetzt geblieben. In 2006 wurde ein Projekt begonnen, diese Systeme zu separieren. Dieses Projekt fand Anfang Juli 2007 einen erfolgreichen Abschluss und ermöglicht es der Protektor Lebensversicherungs-AG nun, die Systeme individuell an die Bedürfnisse der Gesellschaft anzupassen und fortzuentwickeln. Der IT-Betrieb wird weiterhin durch die IMD, eine Tochtergesellschaft der Mannheimer Gruppe, wahrgenommen, mit der im Jahre 2005 ein langfristiger Dienstleistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kapitalmarktturbulenzen durch US-Immobilienkrise

Die Kapitalanlageentwicklung ist 2007 durch die US-Immobilienkrise beeinflusst worden. Nachdem Anfang 2007 die Problematik bekannt wurde, hat die Volatilität an den Kapitalmärkten deutlich zugenommen. Die Auswirkungen dieser Krise gehen über die Anlagen, die durch Subprime-Hypothekenkredite besichert sind, hinaus und wirken sich inzwischen auf den gesamten Kapitalmarkt aus. Am deutlichsten sichtbar wurde dies an der Ausweitung der Risikoaufschläge für Kreditprodukte, die ein Maß darstellen, wie der Markt Bonitätsrisiken bewertet. Die Entwicklung führte dazu, dass in einzelnen Segmenten die aktiven Märkte zeitweise zum Erliegen kamen, so dass eine faire Marktpreisermittlung unterblieb, da keine Nachfrage nach bestimmten Kapitalanlageprodukten bestand. Teilweise dauert diese Entwicklung noch an.

Die Krise hat auch das Kapitalanlageportfolio der Protektor Lebensversicherungs-AG berührt, obwohl dieses vom Grundsatz her risikoarm ausgelegt ist. Ihren Niederschlag hat die Krise insbesondere in der Entwicklung der saldierten stillen Reserven und Lasten gefunden, die sich um 98,0 Mio. € verringerten und zum Bilanzstichtag saldiert Lasten von 68,4 Mio. € ergeben. Weit überwiegend entfallen diese auf festverzinsliche Wertpapiere, die bei Fälligkeit zum Nominalwert eingelöst werden. Durch ein aktives Asset-Liability-Management werden regelmäßig die Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern den Fristigkeiten unserer Kapitalanlagen gegenübergestellt. Dadurch wird

sichergestellt, dass die festverzinslichen Wertpapiere bis zur Fälligkeit gehalten werden können. Darüber hinaus wurden bei Kapitalanlagen, bei denen eine feste Rückzahlung nicht gesichert ist, aus Vorsichtsgründen Abschreibungen in Höhe von 18,0 Mio. € vorgenommen. Der Buchwert berücksichtigt alle Erkenntnisse bis zur Bilanzaufstellung und liegt unterhalb des Net-Asset-Value vom Bilanzstichtag. Bei diesen Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Hiermit findet das wirtschaftliche Risiko nach der gegenwärtigen Einschätzung des Marktes Berücksichtigung.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven

Um die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven in den Kapitalanlagen ab dem 1. Januar 2008 vornehmen zu können, wird zukünftig ein verursachungsorientiertes Verfahren umgesetzt, das einer Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde unterliegt. Da die Kapitalanlagen gegenwärtig saldiert stille Lasten ausweisen, erfolgt zurzeit keine Auszahlung von Bewertungsreserven bei einer Beendigung von Versicherungsverträgen.

Jahresüberschuss von 18,1 Mio. €

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 18,1 Mio. € (i. V. 17,6 Mio. €), der wie im Vorjahr Sondereffekte enthält, die noch aus der Mitte 2003 erfolgten Bestandsübertragung herrühren. Die Versicherungsnehmer profitieren von der positiven Gesamtentwicklung erneut durch eine hohe Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Jahr 2007 in Höhe von 25,8 Mio. € (i. V. einschließlich Direktgutschrift 25,3 Mio. €) und eine weitere Erhöhung der Gesamtverzinsung von 3,5% auf mindestens 3,7% für 2008. Diese positive Tendenz ist wesentlich darauf zurückzuführen, dass die Gesellschafter – und damit die gesamte deutsche Lebensversicherungsbranche mit ihren Versicherungsnehmern – durch einen einmaligen Kapitaleinschuss von 240,0 Mio. € im Jahr 2003 dafür gesorgt haben, dass der von der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommene Vertragsbestand saniert werden konnte. Die vorgesehene Dividendenzahlung an die Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG berücksichtigt diese Stützung und beteiligt so die Gesellschafter und ihre Versicherungsnehmer an den Ergebnissen der erfolgreichen Sanierung.

Intensive Bemühungen um Bestandsverkauf

In 2007 fanden intensive Gespräche über den Verkauf der Versicherungsaktivitäten der Gesellschaft statt. Erörtert wurde in diesem Zusammenhang auch eine Neuausrichtung der Gesellschaft bei gleichzeitiger Sicherung der Interessen der Versicherungsnehmer. Die Gespräche führten zu keinem Ergebnis. Auch weiterhin wird ein Verkauf der Versicherungsbestände geprüft werden, sofern sich wirtschaftlich und unter Wahrung der Interessen der Versicherungsnehmer die Möglichkeit einer Veräußerung ergibt.

Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds

Mit Wirkung vom 23. Mai 2006 wurde die Protektor Lebensversicherungs-AG vom Bundesministerium der Finanzen – zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben als freiwillige Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherungswirtschaft – mit den Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds betraut. Die Protektor Lebensversicherungs-AG führt somit die gesamten Geschäfte des Sicherungsfonds. Die hiermit verbundenen Aufwendungen werden dem Sicherungsfonds weiterbelastet. Die den Sicherungsfonds betreffenden Vermögensgegenstände werden vollständig getrennt von den eigenen Vermögenswerten verwaltet.

Ebenso wie die als freiwillige Auffanggesellschaft gegründete Protektor Lebensversicherungs-AG dient der Sicherungsfonds dem Schutz der Ansprüche der Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstigen aus einem Lebensversicherungsvertrag begünstigten Personen. Sofern zukünftig ein Lebensversicherungsunternehmen Not leidend wird, ordnet die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Übertragung der Versicherungsbestände auf den Sicherungsfonds an, der die Verträge saniert und im gesetzlich vorgesehenen Rahmen fortführt.

Im Berichtsjahr hat die Protektor Lebensversicherungs-AG für den Sicherungsfonds die zweite Beitragserhebung durchgeführt. Hierdurch erhöhte sich der Zeitwert des Sicherungsvermögens um 129,5 Mio. €, so dass es Ende 2007 bereits 380,6 Mio. € beträgt.

Der Sicherungsfonds erstellt einen eigenen Geschäftsbericht, der bei der Protektor Lebensversicherungs-AG angefordert werden kann.

Selbstverpflichtungserklärung der Lebensversicherer

Neben dem gesetzlichen Sicherungsfonds besteht die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung der deutschen Lebensversicherer, soweit sie Mitglied des gesetzlichen Sicherungsfonds sind, gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG fort. Hierdurch wird der Schutzumfang für Lebensversicherungsverträge über das gesetzliche Maß hinaus auf insgesamt rd. 6,5 Mrd. € erhöht. Diese Absicherung stellt einen im europäischen Vergleich einzigartigen Vertrauensschutz für Lebensversicherungskunden dar. Um einen laufenden Informationsaustausch zwischen den Lebensversicherungsunternehmen und der Protektor Lebensversicherungs-AG zu gewährleisten, haben die Unternehmen der Gesellschaft im Zuge der Selbstverpflichtungserklärungen zusätzlich auch begrenzte Prüf- und Informationsrechte eingeräumt.

Bestandsentwicklung

Die Abnahme des Versicherungsbestandes hat sich 2007 verlangsamt. Die Anzahl der Verträge sank von 213.834 Stück im Vorjahr auf 195.781 Stück im Jahr 2007 und damit um 8,4% (i. V. 9,3%).

Rückgang der Stornoquote

Der vorzeitige Abgang durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen betrug, bezogen auf den laufenden Beitrag, 6,3% (i. V. 6,9%) des Bestandes am Jahresanfang. Abläufe und andere Leistungsfälle führten zum Abgang einer Versicherungssumme von insgesamt 266,1 Mio. € (i. V. 314,3 Mio. €). Darin spiegelt sich auch die zunehmende Alterung des Bestandes wider. Die Bestandsbewegung wird in der Anlage auf den Seiten 60 bis 63 dargestellt.

Beitragseinnahmen

Gebuchte Bruttobeiträge von 152,2 Mio.€

Im Jahr 2007 betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 152,2 Mio. € (i. V. 173,9 Mio. €). Sie verteilen sich auf Einzelversicherungen mit 131,7 Mio. € (i. V. 151,9 Mio. €) und auf das Kollektivgeschäft mit 20,5 Mio. € (i. V. 22,0 Mio. €).

Leistungen an die Kunden

Hohe Auszahlungen an Kunden

Die Protektor Lebensversicherungs-AG erbrachte im Geschäftsjahr Versicherungsleistungen in Höhe von insgesamt 291,9 Mio. € (i. V. 361,6 Mio. €), davon für Rückkäufe 80,0 Mio. € (i. V. 97,6 Mio. €). Auch hier macht sich der abnehmende Bestand bemerkbar.

Abschluss- und Verwaltungskosten

Verwaltungskosten rückläufig

Die Verwaltungskosten verminderten sich im Berichtsjahr geringfügig um 187 T€ auf 11,3 Mio. €. Hierin ist ein Rückgang der laufenden Verwaltungskosten insbesondere durch verringerte Abschreibungen auf Software, die im Zuge der Bestandsübertragung übernommen wurde, enthalten. Dieser Rückgang wurde jedoch im Berichtsjahr weitestgehend durch zusätzliche Aufwendungen im Rahmen der Separierung der IT-Systeme kompensiert.

Die Verwaltungskosten sind darüber hinaus durch einen hohen Anteil an fixen Kostenbestandteilen geprägt, so dass sich die Kosten generell unterproportional zur Bestandsentwicklung anpassen. Der Verwaltungskostensatz – bezogen auf die gebuchten Beitragseinnahmen – stieg deshalb an und betrug 7,4% (i. V. 6,6%).

Durch Provisionen für Versicherungen mit Beitragsdynamik und Erhöhungsoptionen ergeben sich auch weiterhin Abschlusskosten für den geschlossenen Bestand. Dem stehen Erträge aus der Rückerstattung nicht verdienter Provisionen für gekündigte Verträge gegenüber. Aufgrund intensiver Rückstandsaufarbeitung überstiegen die Rückprovisionen im Vorjahr die gezahlten Abschlussprovisionen, so dass sich netto ein Ertrag ergab. Für 2007 hingegen ergibt sich saldiert ein Aufwand von 763 T€; dies entspricht 0,5% der gebuchten Bruttoeinnahmen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Betriebskosten (Summe aus Abschluss- und Verwaltungskosten) damit von 6,2% auf 7,9% der gebuchten Bruttobeiträge.

Überschussbeteiligung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Zinsüberschuss für 2008 nochmals erhöht

In den ersten Jahren nach der Bestandsübertragung stand der Wiederaufbau von Reserven für die Versicherungsnehmer im Vordergrund, so dass nur die Garantieverzinsung gewährt werden konnte. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs wurde für 2007 die Überschussbeteiligung für kapitalbildende Versicherungen wieder aufgenommen. Für 2008 wurde der Zinsüberschuss nochmals angehoben und beträgt einschließlich der garantierten vertraglichen Verzinsung mindestens 3,7% (i. V. 3,5%). Außerdem gewährt Protektor nach wie vor Überschussanteile für Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnten 25,8 Mio. € zugeführt werden

In 2007 werden die Versicherungsnehmer am Ergebnis der Gesellschaft durch die Zuführung eines Betrages von 25,8 Mio. € zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung beteiligt. Im Vorjahr partizipierten die Versicherungsnehmer an den Ergebnissen durch Direktgutschrift sowie Zuführung zur Rückstellung für die Beitragsrückerstattung in Höhe von insgesamt 25,3 Mio. €.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt 29,3 Mio. € (i. V. 25,4 Mio. €).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis durch Sondereffekte beeinflusst

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen beträgt – 6,1 Mio. € (i. V. – 3,8 Mio. €). In diesem Betrag enthalten sind der Zinsaufwand für das 2003 im Gesellschafterkreis aufgenommene Nachrangdarlehen sowie Aufwendungen, die den übrigen Funktionsbereichen nicht zuzuordnen sind, sondern das Unternehmen als Ganzes betreffen. Im Vorjahr wurde das Ergebnis durch die Abgeltung des Anspruches von Protektor auf die Beteiligung an den Ergebnissen der Mannheimer AG Holding für die Jahre 2005 bis 2007 durch einen einmaligen Ertrag in Höhe von 4,0 Mio. € geprägt. Der Steueraufwand beträgt im Geschäftsjahr 5,1 Mio. € (i. V. 4,0 Mio. €).

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 18,1 Mio. € (i. V. 17,6 Mio. €).

Erneute Kapitalrückzahlung

Zusammen mit einer Entnahme aus der Kapitalrücklage von 17,5 Mio. € (i. V. 20,0 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 35,6 Mio. € (i. V. 37,6 Mio. €).

Kapitalanlagen

Anlage vorwiegend in festverzinsliche Wertpapiere

Der Schwerpunkt der Investitionen liegt bei Öffentlichen Anleihen, Pfandbriefen und festverzinslichen Wertpapieren von Kreditinstituten. Das Investitionsverhalten ist ausgerichtet auf einen risikoaversen Investitionsstil, verbunden mit dem Ziel, stabile laufende Erträge zu erwirtschaften.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen nach der Berechnungsmethode des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. beläuft sich 2007 auf 4,5% (i. V. 4,3%). Die Nettoverzinsung beträgt 3,6% (i. V. 4,1%) und ist im Berichtsjahr durch die außerordentliche Abschreibung auf einen Investmentfonds belastet.

Risikobewusste Anlagesteuerung

Die Kapitalanlagen sind nahezu ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere mit Investmentgrade-Rating im Euro-Währungsraum investiert. Der Fokus liegt dabei auf einer breiten Diversifikation nach Emittenten, Ratingklassen und Regionen. Die strategische Steuerung der Kapitalanlagen erfolgt im Rahmen eines Asset-Liability-Ansatzes unter strenger Berücksichtigung der künftig zu erwartenden versicherungsseitigen Auszahlungsverpflichtungen. Die dafür erforderliche Liquidität wird sichergestellt, indem entsprechende Kapitalanlagen mit adäquaten Laufzeiten sowie Festgelder vorgehalten werden.

Ergebnis aus Abgang von Kapitalanlagen

Aus Verkäufen von festverzinslichen Wertpapieren und Anteilen an Rentenfonds wurden Gewinne in Höhe von 1,6 Mio. € (i. V. 2,2 Mio. €) realisiert. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 Mio. € (i. V. 1,2 Mio. €) entstanden bei Fälligkeit und Verkauf festverzinslicher Wertpapiere.

Abschreibungen aufgrund planmäßiger Agioabwicklung

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 22,1 Mio. € (i. V. 6,7 Mio. €) resultieren 2,1 Mio. € (i. V. 3,2 Mio. €) aus Agioabschreibungen von Wertpapieren des Anlagevermögens. Hierbei handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, die über pari erworben wurden. Deren den Nominalwert übersteigender Anschaffungspreis wird regelmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben.

Weitere Abschreibungen von 2,0 Mio. € (i. V. 3,5 Mio. €) ergaben sich im Umlaufvermögen aus vorübergehenden Marktwertverlusten aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus und durch Spreadausweitungen bei Kreditprodukten. Andererseits waren die Abschreibungen auch auf über pari gekaufte festverzinsliche Wertpapiere zurückzuführen, deren Marktwert sich infolge sinkender Restlaufzeit an den Nominalwert angenähert hat. Abschreibungen wegen verschlechterter Bonität der Emittenten einzelner im Portfolio enthaltener festverzinslicher Wertpapiere mussten wie im Vorjahr nicht vorgenommen werden. Zuschreibungen aufgrund von Werterholungen erfolgten nur im geringen Umfang.

Sonderinvestments

Infolge der US-Immobilienkrise und der damit verbundenen Auswirkungen auf den Finanzsektor wurde eine Abschreibung in Höhe von 18,0 Mio. € auf einen Investmentfonds vorgenommen. Es handelt sich um eine aus Vorsichtsgründen vorgenommene Abschreibung auf den beizulegenden Wert, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich die Finanzierungskonditionen aufgrund weiterer Spreadausweitungen verschlechtern. Der Investmentfonds, der ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere mit einem Durchschnittsrating zwischen AAA und AA investiert ist, wurde überwiegend mit Fremdkapital finanziert. Wegen der risikoerhöhenden Fremdkapitalaufnahme ist dieses Investment als Hedgefonds klassifiziert. Dieser Fonds enthält keine direkten US-Subprimerisiken.

Neben diesem Investmentfonds hält Protektor ein weiteres Sonderinvestment. Dabei handelt es sich um eine Beteiligung an einer Private-Equity-Gesellschaft, die schwerpunktmäßig in britische Public-Private-Partnership-Projekte investiert (privat finanzierte Infrastrukturprojekte), die bereits realisiert sind. Bereits Ende 2006 war die Finanzierungszusage in Höhe von 13,5 Mio. GBP mit dem Erwerb eines Portfolios nahezu vollständig abgerufen. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das Ende 2006 erworbene Portfolio integriert und restrukturiert, um Renditepotenziale durch Synergien zu heben. Das in britischen Pfund denominierte Investment ist zum Bilanzstichtag vollständig gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Für die Währungsabsicherung fiel im Geschäftsjahr ein Aufwand von 326 T€ an.

Stille Lasten zum Bilanzstichtag

Die Neubewertung der Finanzmarktrisiken hat sich auch auf die Reserven der Vermögensanlagen der Protektor Lebensversicherungs-AG ausgewirkt. Der Saldo aus stillen Reserven und Lasten verminderte sich um 98,0 Mio. € auf – 68,4 Mio. € zum 31. Dezember 2007; dies entspricht – 3,0 % (i. V. 1,2%) der Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag.

Aufgrund der aktuellen Zinsen am Kapitalmarkt notieren die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere Ende 2007 zwar unter den Buchwerten, sie erfahren jedoch bei Einlösung am Fälligkeitstermin eine Wertaufholung mindestens bis zum Nennwert. Entsprechend der aktuellen Liquiditätsplanungsrechnung, die laufend überprüft und fortgeschrieben wird, ist nicht davon auszugehen, dass ein Verkauf dieser Papiere vor dem Fälligkeitstermin notwendig ist.

Versicherungstechnische Rückstellungen überdeckt

Den durch Kapitalanlagen nach der Anlageverordnung zu bedeckenden versicherungstechnischen Verpflichtungen von insgesamt 2.175,8 Mio. € (i. V. 2.349,0 Mio. €) stehen zum 31. Dezember 2007 zur Bedeckung geeignete Kapitalanlagen mit einem Zeitwert von 2.220,3 Mio. € (i. V. 2.514,6 Mio. €) gegenüber. Der Rückgang der Kapitalanlagen ist, neben dem erläuterten zinsbedingten Marktwertrückgang, im Wesentlichen auf Kapitalabflüsse durch die Auszahlung von Leistungen an Versicherungsnehmer zurückzuführen.

Mitarbeiter

Rückgang der Mitarbeiterzahlen durch natürliche Fluktuation

Bei der Protektor Lebensversicherungs-AG waren im Geschäftsjahr 2007 einschließlich der leitenden Mitarbeiter durchschnittlich 117 (i. V. 128) Mitarbeiter beschäftigt. Davon hatten 110 (i. V. 112) Mitarbeiter unbefristete und 7 (i. V. 16) Mitarbeiter befristete Arbeitsverträge. Die notwendige Anpassung des Personals an die gesunkene Anzahl der zu verwaltenden Versicherungsverträge wurde weitestgehend durch die Beendigung befristeter Arbeitsverträge sowie natürliche Fluktuation erreicht.

Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat

Bei personellen Maßnahmen und in allen betrieblichen Fragen findet bei der Protektor Lebensversicherungs-AG eine frühzeitige und intensive Beratung mit dem Betriebsrat statt. Die Gespräche zwischen Geschäftsleitung und der Arbeitnehmervertretung sind von großer Offenheit, gegenseitigem Vertrauen und einer konstruktiven Haltung der Betriebspartner geprägt.

Weitere Anpassungen der Organisation notwendig

Die Aufbau- und Ablauforganisation wird laufend an den sich ändernden Umfang der Geschäftsvorfälle angepasst. Nachdem in den Vorjahren der Abbau der Rückstände oberste Priorität hatte, hat sich der Fokus vermehrt auf die Sicherstellung einer mittelfristig optimierten und stabilen Organisationsstruktur ausgerichtet. Dies führt insbesondere zur Zusammenlegung von Bereichen und zu einem Abbau der Hierarchiestufen. Diese Anpassungen erfordern eine hohe Bereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich neuen Anforderungen zu stellen und organisatorische Änderungen zum Erfolg zu führen. Für ihren Einsatz und ihre Flexibilität spricht der Vorstand der Protektor Lebensversicherungs-AG den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen besonderen Dank aus.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008

Technische Anpassungen durch VVG-Reform

Die VVG-Reform hat neben Änderungen für den Neuabschluss von Versicherungsverträgen auch Auswirkungen auf die Verwaltung bestehender Verträge. Die technische Umsetzung wird in 2008 zu Anpassungen in den IT-Systemen und damit zu erhöhten Aufwendungen und Ressourcenbelastungen der Fachabteilungen führen. Sie ergeben sich insbesondere aus der Berechnung und Auszahlung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie aus notwendigen Bedingungsanpassungen und zugehörigen Kundeninformationen.

Kosten werden unterproportional zur Beitragsentwicklung sinken

Auch zukünftige Jahre werden durch eine fortlaufende Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation an den sich abbauenden Versicherungsbestand geprägt sein. 2008 werden im Rahmen dieser Anpassungen mehrere Organisationsbereiche mit dem Ziel zusammengefasst, zum einen den effizienten Ablauf der Geschäftsvorfallbearbeitung sicherzustellen und zum anderen flexibler auf einen wechselnden Arbeitsanfall reagieren zu können. Die Sicherstellung sämtlicher Servicedienstleistungen für unsere Versicherungsnehmer bei gleichzeitigem Verlust von Größensynergien wird dennoch zwangsläufig zu steigenden Verwaltungskostenquoten führen. Hierbei spielt auch eine Rolle, dass der Anteil der beitragsfreien Versicherungen im Zeitablauf ansteigen wird.

Personalbestand folgt dem sich abbauenden Bestand

Der abnehmende Versicherungsbestand bedingt auch eine weitere Verringerung des Personals. Wie bereits im vergangenen Jahr wird ein Teil dieses Abbauprozesses durch natürliche Fluktuation erreicht. Daneben werden verstärkt individuelle Altersteilzeitregelungen als Mittel der Personalanpassung genutzt. Erst wenn alle alternativen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, müssen betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden. Diese unausweichliche Entwicklung wird vom Vorstand der Protektor Lebensversicherungs-AG zeitnah verfolgt, um den Anpassungsbedarf in Gesprächen mit dem Betriebsrat diskutieren und gemeinsam mit ihm Lösungen entwickeln zu können.

Rückläufige Stornoquote erwartet

Eine wichtige Rolle bei der Veränderung der Organisation spielt die Geschwindigkeit, mit der sich der Versicherungsbestand verringert. Aufgrund der Alterung, aber auch aufgrund der erfolgreichen Sanierung des Bestandes ist mit einer weiterhin leicht rückläufigen Stornoquote zu rechnen, die im oberen Bereich des Branchendurchschnitts verbleiben wird. Auf dieser Grundlage ist auch für 2008 ein Ergebnis zu erwarten, das die Fortsetzung einer moderaten Überschussbeteiligung und den Aufbau einer angemessenen freien Rückstellung für die Beitragsrückerstattung zulässt.

Tätigkeit für den gesetzlichen Sicherungsfonds

Das Bundesministerium der Finanzen hat die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer auf Protektor übertragen.

Hauptaufgabe von Protektor in ihrer Eigenschaft als Sicherungsfonds ist die jährliche Beitragserhebung sowie die Steuerung und Überwachung der an verschiedene Vermögensverwalter vergebenen Kapitalanlagemandate. Da die Auswahl der Vermögensverwalter für die Zeit des über vier Jahre sich erstreckenden Aufbaus des Sicherungsvermögens in 2007 abgeschlossen wurde, wird sich die Tätigkeit von Protektor in den nächsten Jahren auf die Umsetzung der vereinbarten Informationsprozesse konzentrieren. Diese sollen gewährleisten, dass die Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens einer hohen Sicherheit unterliegen, ohne das Ziel einer angemessenen Rentabilität aus dem Blick zu verlieren. Dabei beinhaltet der vereinbarte Informationsaustausch neben den regelmäßigen Portfolioanalysen auch detaillierte Berichte zur Ordnungsmäßigkeit der Internen Kontrollsysteme der Vermögensverwalter und zur Revisionssicherheit ihrer Geschäftsabläufe.

Prüf- und Informationsrechte durch Selbstverpflichtungserklärung

Im Zuge der Errichtung des gesetzlichen Sicherungsfonds wurden die Selbstverpflichtungserklärungen erneuert. Mit diesen Erklärungen, die die Aktionäre und andere Mitglieder des Sicherungsfonds gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG abgegeben haben, hat die Gesellschaft auch ein begrenztes Prüf- und Informationsrecht diesen Unternehmen gegenüber erhalten. Dieses Recht dient dem Informationsaustausch und ersetzt nicht die originäre Aufsichtspflicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat 2007 dieses Informationsrecht wahrgenommen und begonnen, adäquate Strukturen aufzubauen, um die hiermit verbundenen Tätigkeiten durchzuführen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagementsystem bei der Protektor Lebensversicherungs-AG

Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung

Dem Risikomanagement kommt bei der Protektor Lebensversicherungs-AG schon angesichts ihrer Funktion als Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherungswirtschaft eine besondere Bedeutung zu.

Als Risiken werden Möglichkeiten ungünstiger künftiger Entwicklungen aufgefasst, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit erwartet werden und die die Protektor Lebensversicherungs-AG daran hindern können, ihre Ziele zu erreichen. Die Gesellschaft konzentriert sich dabei auf wesentliche Risiken, d.h. solche Risiken, die im Falle ihres Eintretens den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können.

Das Risikomanagement dient dazu, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, um bei risikobehafteten Entwicklungen frühestmöglich durch aktives Management gegensteuern zu können. Um sicherzustellen, dass Entscheidungen, Handlungen, Entwicklungen oder Umstände nicht zu einer Unternehmensgefährdung führen, ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Risikomanagement ist Vorstandsaufgabe, aber auch Aufgabe sämtlicher Führungskräfte. Überdies ist ein dem Vorstand unmittelbar unterstellter Risikomanager eingesetzt, der sich jederzeit eng mit dem Vorstand abstimmt.

Elemente des Risikomanagementsystems

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem als wesentliches Element des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem basiert auf einer Risikostrategie, die auf die Geschäftsstrategie abgestimmt ist. Wesentliches Element des Risikomanagementsystems ist die Einrichtung eines internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Dieses beinhaltet verschiedene Prozesse, die ineinandergreifen und sich insgesamt als Kreislauf darstellen.

Erfassung der Risiken in einer Risikomatrix

Am Beginn des Prozesskreislaufs steht die Risikoidentifikation. Potenzielle Risiken aus allen Bereichen von Protektor werden regelmäßig in einem Risikoverzeichnis erfasst. Nach Erfassung der Risiken im Risikoverzeichnis erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken, wobei eine Klassifizierung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe vorgenommen wird. Das Ergebnis wird in einer Risikomatrix festgehalten. Ziel des Risikomanagements ist eine frühzeitige und effektive Risikosteuerung. Sobald Risiken identifiziert und bewertet sind, stimmen sich Vorstand und Führungskräfte darüber ab, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Eintrittswahrscheinlichkeit erkannter Risiken zu minimieren sowie die finanzielle Belastung im Falle einer Realisierung der Risiken zu verringern. Unverzichtbares Element des internen Steuerungs- und Kontrollsystems ist schließlich eine permanente Risikoüberwachung.

Risikomanagement als Aufgabe aller Führungskräfte

Das interne Steuerungs- und Kontrollsystem und seine Prozesse liegen in der Verantwortlichkeit des Vorstandes. Um zu gewährleisten, dass das Risikomanagementsystem die zugedachte Frühwarnfunktion erfüllen kann, sind die Führungskräfte von Protektor verpflichtet, alle Ereignisse und Entwicklungen in ihren Bereichen unter dem Gesichtspunkt der Risiken für das Gesamtunternehmen zu analysieren und die daraus folgenden Erkenntnisse in den bei Protektor etablierten Risikomanagementprozess einzubringen. Risikomanagement ist somit integraler Bestandteil der Aufgaben aller Führungskräfte. Dieser ganzheitliche Ansatz ist durch den Risikomanager auch organisatorisch abgesichert.

Steuerung mit Hilfe von ALM-Studien

Zu den wesentlichen Instrumenten des internen Steuerungs- und Kontrollsystems zählen neben der allgemeinen Risikomatrix die regelmäßigen Risikoberichte des externen Vermögensverwalters sowie die Asset-Liability-Management-Studien (ALM-Studien). Mit Hilfe der ALM-Studien wird die Kapitalanlagestrategie laufend an die Unternehmensziele und die Risikolage angepasst.

Revision als Bestandteil des Risikomanagementsystems

Zum Risikomanagementsystem gehört auch die interne Revision, deren Ergebnisse einen wichtigen Bestandteil des Risikoidentifikationsprozesses bilden. Im Bereich des Bestandsmanagements, also der Verwaltung der Versicherungsverträge, bedient sich Protektor hinsichtlich der Revision eines qualifizierten externen Dienstleisters. Im Bereich der Kapitalanlagenverwaltung stützt sich Protektor auf die externe Revision ihres Vermögensverwalters, der die Kapitalanlagenverwaltung auf der Grundlage eines Funktionsausgliederungsvertrages übernommen hat. Mit diesem wurde vereinbart, dass Protektor sachgerecht in die Revisionstätigkeiten eingebunden wird und Vorgaben für notwendige Prüfungsbereiche für die Revision einbringen kann.

Risikomanagementprozess

Risiko-identifikation	Risikoanalyse und -bewertung	Risikodoku-mentation und -kommunikation	Risikosteuerung	Risiko-überwachung

Risikokategorien und -arten

Versicherungstechnische Risiken

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden von der Gesellschaft vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden sowohl von der Aufsichtsbehörde als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) als angemessen angesehen.

Aktuelle Sterbetafeln berücksichtigt

Aufgrund der Sterbetafeln DAV 2004 R-B20 und DAV 2004 R-Bestand wurde eine Anpassung der Reserven bei Rentenversicherungen durchgeführt. Diese orientiert sich zum einen am Bestandsverlauf, zum andern wurde eine Anpassung der Kapitalabgangsquote auf Grundlage tatsächlich beobachteter Werte vorgenommen. Insgesamt führt dies für 2007 zu einer gesamten Reservestärkung von 10,4 Mio. € (i. V. 15,3 Mio. €).

Ein kontinuierlicher Abgleich der in den eingesetzten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den eingetretenen Leistungsfällen sichert die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen.

Da das Neugeschäft der Mannheimer Lebensversicherung AG in den letzten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit in starkem Umfang auf Berufsunfähigkeitsversicherungen entfiel, unterliegt dieser Teilbestand einer besonderen Beobachtung. Analysen haben bisher keine Auffälligkeiten gezeigt. Aufgrund des fehlenden Neuzugangs und der damit fehlenden laufenden Risikomischung werden die aktuell gültigen Ausscheideordnungen für Invalidität (DAV 1997 I) und Erwerbsunfähigkeit (DAV 1998 E) angesetzt. Die Entwicklung wird auch weiterhin laufend verfolgt.

Rückversicherung ist integraler Bestandteil der Risikobegrenzung

Zur Begrenzung versicherungstechnischer Risiken durch zufallsbedingte Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle sind geeignete Rückversicherungsverträge abgeschlossen worden.

Protektor hat zunächst die passive Rückversicherung der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommen. Rückversicherer dieser Gesellschaft war fast ausschließlich die Mannheimer AG Holding, die die Verträge im Wesentlichen unverändert an nicht zur Mannheimer Gruppe gehörige, erstklassige Rückversicherungsunternehmen retrozediert hat. Im Rahmen von Novationsvereinbarungen wurden mehrere dieser Retrozessionsvereinbarungen auf Protektor übergeleitet. Die Rückversicherungsbeziehungen werden fortlaufend überprüft.

Die verwendeten Rechnungszinssätze bei Produkten mit Zinsgarantie liegen je nach Produktgeneration zwischen 3,0% und 4,0%. Ein mögliches Zinsgarantierisiko wird laufend überwacht.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko mit negativen finanziellen Auswirkungen, da aufgrund der Vorschriften in der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) mindestens der Rückkaufswert reserviert werden muss. Bei Tarifen, bei denen die Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert werden (gezillmerte Tarife), wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet.

Neue VVG-Regelungen zum Rückkaufswert

Aufgrund der Urteile des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 sind durch die Gewährung einer Mindestrückvergütung bei vorzeitiger Kündigung sowie den Wegfall des Stornoabzugs Forderungen aus Versicherungsverträgen zu erwarten. Für die absehbaren Forderungen wurden bereits in den Vorjahren ausreichende Rückstellungen gebildet. Die geänderten Rückkaufswertregelungen des neuen VVG betreffen Vertragsabschlüsse ab 1. Januar 2008. Da bei Protektor keine Neuabschlüsse vorgenommen werden, betrifft diese Regelung den Vertragsbestand von Protektor nicht.

Versicherungstechnische Prognoserechnung

Das Asset-Liability-Management (ALM) ist bei Protektor fester Bestandteil der Risikoüberwachung und -steuerung aller Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen. Mittels eines ALM-Modells werden Analysen über die zukünftige Entwicklung von Aktiva und Passiva vorgenommen. Als Inputgrößen fließen in diese Berechnungen u.a. realistische Erwartungen bezüglich der Entwicklung der Kapitalmärkte, der Kapitalanlagestruktur und des versicherungstechnischen Bestands ein. Die Ergebnisse dieser Simulationsrechnungen und Sensitivitätsanalysen geben Auskunft über die zweckmäßige Allokation des Risikokapitals, die strategische Asset-Allokation und die Deklaration der Überschussbeteiligung. Diese Analysen stellen ein wichtiges Instrument zur Information und Entscheidungsunterstützung des Managements dar.

Risiken aus Kapitalanlagen

Rentabilität bei hoher Sicherheit der Kapitalanlage

Die Kapitalanlage von Protektor erfolgt mit dem Ziel, einerseits die versicherungstechnischen Leistungsverpflichtungen zu erfüllen und andererseits eine angemessene risikoadjustierte Rendite zu erwirtschaften. Diese Leistungsverpflichtungen werden ganz überwiegend mit festverzinslichen Wertpapieren unterlegt, deren Duration und Kreditrisiken auf die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten abgestimmt sind.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in Staatsanleihen, Emissionen anderer öffentlicher Institutionen sowie Pfandbriefen investiert. Das Portfolio zeichnet sich deshalb durch eine sehr hohe Ratingqualität aus. Die im Berichtsjahr erfolgten Neuanlagen entfielen überwiegend auf Staatsanleihen. Im Gegenzug wurden Industrie- und Finanzanleihen abgebaut. Damit wurde bereits im Berichtsjahr der Spreadausweitung bei Kreditprodukten Rechnung getragen.

Im Zuge der US-Immobilienkrise hat ein Fonds, der zum Teil mit Fremdkapital finanziert ist, Wertverluste erlitten, obwohl dieser Fonds keine direkten Subprimerisiken hält und die Kreditqualität des Portfolios als gut beurteilt wird. Der Fonds wurde zum 31. Dezember 2007 abgeschrieben und hat zum Bilanzstichtag noch einen Buchwert von 7,0 Mio. €. Auch wenn gegenwärtig kein weiterer Wertberichtigungsbedarf erwartet wird, kann dieser bei sich ändernden Kapitalmarktbedingungen letztlich nicht vollständig ausgeschlossen werden. Ebenso besteht aber auch die Möglichkeit, dass der Fonds regulär abgewickelt wird oder sich die Kapitalmarktsituation erholt.

Das Asset-Management sowie die buchhalterische Abbildung des überwiegenden Teils der Kapitalanlagen erfolgt durch einen professionellen Dienstleister. Mittels Anlagerichtlinien sind diesem Rahmenbedingungen für die Verwaltung der Vermögensanlagen vorgegeben, deren Einhaltung von Protektor fortlaufend überwacht wird. Neben detaillierten Investmentberichten dienen hierfür auch Berichte über die Ordnungsmäßigkeit des Internen Kontrollsystems sowie der Internen Revision.

Zur internen Risikokontrolle und zur Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat erstellt Protektor quartalsweise einen Risikobericht, für den unter anderem Ergebnisplanungen erstellt, die Auswirkungen krisenhafter Marktentwicklungen auf die Kapitalanlagen simuliert sowie Bonitäts- und Emittentenrisiken analysiert werden. Die Unterlagen werden auch dem Treuhänder und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Verfügung gestellt.

Marktrisikoüberwachung durch Stresstests

Marktrisiken

Zur Überwachung dieser Risiken simuliert Protektor die potenziellen Schwankungen der Marktpreise in sogenannten Stresstests. Bei diesen Analysen berücksichtigt Protektor

- für die Bestände an Beteiligungsgesellschaften und Hedgefonds Marktpreisschwankungen in Höhe von 20% bzw. 35%;
- für die Bestände an festverzinslichen Wertpapieren, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind oder exponierten Risiken unterliegen, eine Verschiebung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +100 bzw. +200 Basispunkte.

Zum Jahresende 2007 ergaben sich als Prognosewerte für 2008 unter den dargestellten Szenarien Marktwertveränderungen entsprechend den folgenden Tabellen.

Veränderung des Marktwertes aktienkurssensitiver Kapitalanlagen	
Angaben in Mio. €	
Keine Veränderung (Marktwert)	39
Marktwertszenarien	Veränderung
Rückgang um 20 %	– 8
Rückgang um 35 %	– 14

Veränderung des Marktwertes zinssensitiver Kapitalanlagen (Umlaufvermögen)	
Angaben in Mio. €	
Keine Veränderung (Marktwert)	300
Marktwertszenarien	Veränderung
Anstieg um 100 Basispunkte	– 9
Anstieg um 200 Basispunkte	– 18

Sämtliche von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderten Stresstests werden erfüllt.

Bonitätsrisiken

Überwachung von Bonitätsrisiken anhand aktueller Ratings

Mit jeder Wertpapierposition wird neben dem Marktrisiko automatisch auch das Bonitätsrisiko des Emittenten übernommen. Bei der Beurteilung von Bonitätsrisiken berücksichtigt Protektor neben der Bewertung durch Rating-Agenturen auch vorhandene Besicherungen, die Eigenkapitalausstattung des Emittenten sowie die Risikopräferenz und -tragfähigkeit der Gesellschaft.

Zum Berichtsjahresende ergibt sich für die festverzinslichen Wertpapiere das aus der untenstehenden Tabelle ersichtliche Bild.

Summe Marktwerte [1]						
Angaben in Mio. €						
Emittentengruppe	Rating AAA	Rating AA	Rating A	Rating BBB	Rating NR	Gesamtergebnis
ABS	114	0	0	0	0	114
Finanzwerte	20	100	260	22	30	432
Industrieanleihen	0	0	92	93	16	201
Öffentliche Anleihen, Pfandbriefe	1.150	280	0	0	0	1.430
Gesamtergebnis	**1.284**	**380**	**352**	**115**	**46**	**2.177**

[1] einschließlich Stückzinsen

Hinweis: Das aufgeführte Rating ist überwiegend auf impliziter Basis abgeleitet, sofern keine tatsächlichen Ratings vorhanden sind. Dabei wurde auf die zugrunde liegende Bonität der Schuldner abgestellt. Dieses Verfahren ist marktüblich. Die Darstellung umfasst die festverzinslichen Wertpapiere des Direkt- und Fondsbestandes.

Zur Vermeidung von Emittentenkumulen sind interne Grenzwerte festgelegt worden, die laufend überwacht werden.

Neben dem Bonitätsrisiko besteht grundsätzlich auch ein Kontrahentenrisiko. Die Kontrahentenrisiken sind für Protektor jedoch von untergeordneter Bedeutung, da die Geschäfte weit überwiegend „Zug um Zug“ abgewickelt werden.

Liquiditätsrisiken

Ausreichende Liquidität jederzeit sichergestellt

Liquiditätsrisiken werden von Protektor direkt gesteuert. Dabei finden sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung sowie ein angemessener Liquiditätspuffer Berücksichtigung. Eine entsprechende Liquiditätsvorsorge wurde auch für Unsicherheiten hinsichtlich der versicherungstechnischen Zahlungsströme im Jahr 2008 und in den Folgejahren getroffen.

Währungsrisiken

Protektor ist zum Ende des Berichtsjahrs 2007 mit 13,5 Mio. GBP bei einer auf Infrastrukturprojekte spezialisierten Gesellschaft beteiligt. Der Bilanzwert dieser Beteiligung beträgt 19,9 Mio. € (i. V. 19,9 Mio. €). Das Investment wird zu jedem Zeitpunkt durch rollierende Devisentermingeschäfte vollständig gegen Schwankungen im €-/£-Wechselkurs abgesichert.

Operationale Risiken

Risiken im IT-Bereich

Langfristiger IT-Vertrag als sichere Basis

Im Jahr 2005 wurde der IT-Vertrag mit der IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim, einer Tochtergesellschaft der Mannheimer AG Holding, abgeschlossen. Dadurch konnte eine sichere Basis für den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung der Systeme erreicht werden. Durch die Vertragslaufzeit bis 2016 und insbesondere durch die vertragliche Zusicherung des anwendungsspezifischen Know-hows wird eine langfristige Sicherheit erreicht.

Erfolgreiche Separierung der IT-Landschaft

Im Geschäftsjahr wurde die Separierung der IT-Landschaft erfolgreich abgeschlossen. Es bestehen nun keine datentechnischen Verknüpfungen mehr mit den IT-Systemen der Mannheimer Gruppe. Dadurch wurden die Voraussetzungen für eine eigenständige Weiterentwicklung und einen möglichen Bestandsverkauf wesentlich verbessert.

Rechenzentrum in Wien

Sämtliche zentralen Anwendungen von Protektor werden in Wien im Rechenzentrum der Raiffeisen Informatik GmbH betrieben. Die Ablaufsteuerung des Betriebs erfolgt durch die Mitarbeiter der IMD in Mannheim. Die Verfügbarkeit der Großrechnersysteme wird durch ein zusätzliches Ausfallrechenzentrum, durch das Datensicherungskonzept sowie umfangreiche physische Sicherheitsvorkehrungen gewährleistet. Die stabile Anbindung der Systeme am Standort Mannheim an das Rechenzentrum in Wien ist über zwei redundante Datenverbindungen gewährleistet. Die Rechenzentren sind nach nationalen und internationalen Standards zertifiziert und unterliegen regelmäßigen internen und externen Prüfungen.

Steigerung der Betriebssicherheit

Das Ausfallrisiko der Client-Server-Anwendungen wurde im Jahr 2007 durch Modernisierungen und Neuanschaffungen wesentlich minimiert. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Separierungsprojekts steht die dezentrale Anwendungslandschaft auf einer soliden, aktuellen Hard- und Softwarebasis.

Risikominimierung durch IT-gestützte Kontrollen

Um manuelle Prozesse abzusichern, wurden 2007 in regelmäßigen Abständen IT-unterstützte Kontrollen zur Risikominimierung durchgeführt. Dies betraf vor allem die Kontrolle der Auszahlung der Renten, der Forderungen, der systemseitig hinterlegten Freigabegrenzen für Leistungsfälle sowie der in den verschiedenen Anwendungen eingerichteten Berechtigungen.

Zudem wurde auch in 2007 das Ziel weiterverfolgt, die Sicherheit der Verarbeitungsprozesse durch die systematische Reduktion manueller Schritte zu erhöhen. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang eine neue Standardsoftware zur Verwaltung der Rentenauszahlungen und zur Erledigung der behördlichen Meldepflichten. Dieser Prozess wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Kostenrisiken

Optimierung der Verwaltungskosten wird laufend geprüft

Die Verminderung des Bestandes durch Abläufe, Leistungen und Kündigungen bedingt, dass die Organisation der Protektor Lebensversicherungs-AG laufend an den notwendigen Umfang der Aufgaben angepasst werden muss, um die Verwaltungskosten mit der Bestandsentwicklung soweit möglich in Einklang zu halten. Dies führt 2008 zu einer Straffung der Aufbauorganisation, die flexible Reaktionen auf Schwankungen im Geschäftsanfall erlaubt.

Rechtliche Risiken

Keine gravierenden Risiken aus Prozessen

Prozesse gegen die Protektor Lebensversicherungs-AG, deren Ausgang ein nachhaltiges Risiko bedeuten könnte, sind nicht anhängig. Ebenso sind keine gravierende Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen vorhanden.

Die gesetzlichen und behördlichen Rahmenbedingungen für die Protektor Lebensversicherungs-AG werden laufend überprüft. Gleiches gilt für die Entwicklung der Rechtsprechung. Für etwaige Nachforderungen von Versicherungsnehmern aus den Urteilen des Bundesgerichtshofes vom 12. Oktober 2005 wurden bereits in den Vorjahren entsprechende Rückstellungen gebildet.

Erhebliche Auswirkungen der VVG-Reform

Die Änderungen im Rahmen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) beinhalten gravierende Eingriffe in das bisherige Geschäftsmodell der Lebensversicherung. Dies gilt insbesondere für die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven. Ferner wird die erforderliche Anpassung der Versicherungsbedingungen einen ganz erheblichen technischen Umsetzungsaufwand verursachen.

Umfassende Sicherung der Solvabilität

Solvabilitätsanforderungen und Selbstverpflichtungserklärungen
Die Protektor Lebensversicherungs-AG weist zum Bilanzstichtag eine Solvabilitätsquote von 109,6% (i. V. 106,5%) aus. Daneben bestehen Selbstverpflichtungserklärungen der Mitglieder des gesetzlichen Sicherungsfonds, die sicherstellen, dass im Falle einer Solvabilitätsunterdeckung der Gesellschaft die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Unter Einschluss der Beiträge an den gesetzlichen Sicherungsfonds verpflichten sich die Mitglieder des Sicherungsfonds, bei Bedarf Finanzmittel bis zu 1% ihrer jeweiligen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen der Gesellschaft oder dem gesetzlichen Sicherungsfonds zur Verfügung zu stellen. Dies entspricht gegenwärtig einem Umfang von rd. 6,5 Mrd. €.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand des Unternehmens und die Interessen der Versicherungsnehmer in keiner Weise gefährdet sind. Auch sind derzeit keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Protektor nachhaltig beeinträchtigen könnten.

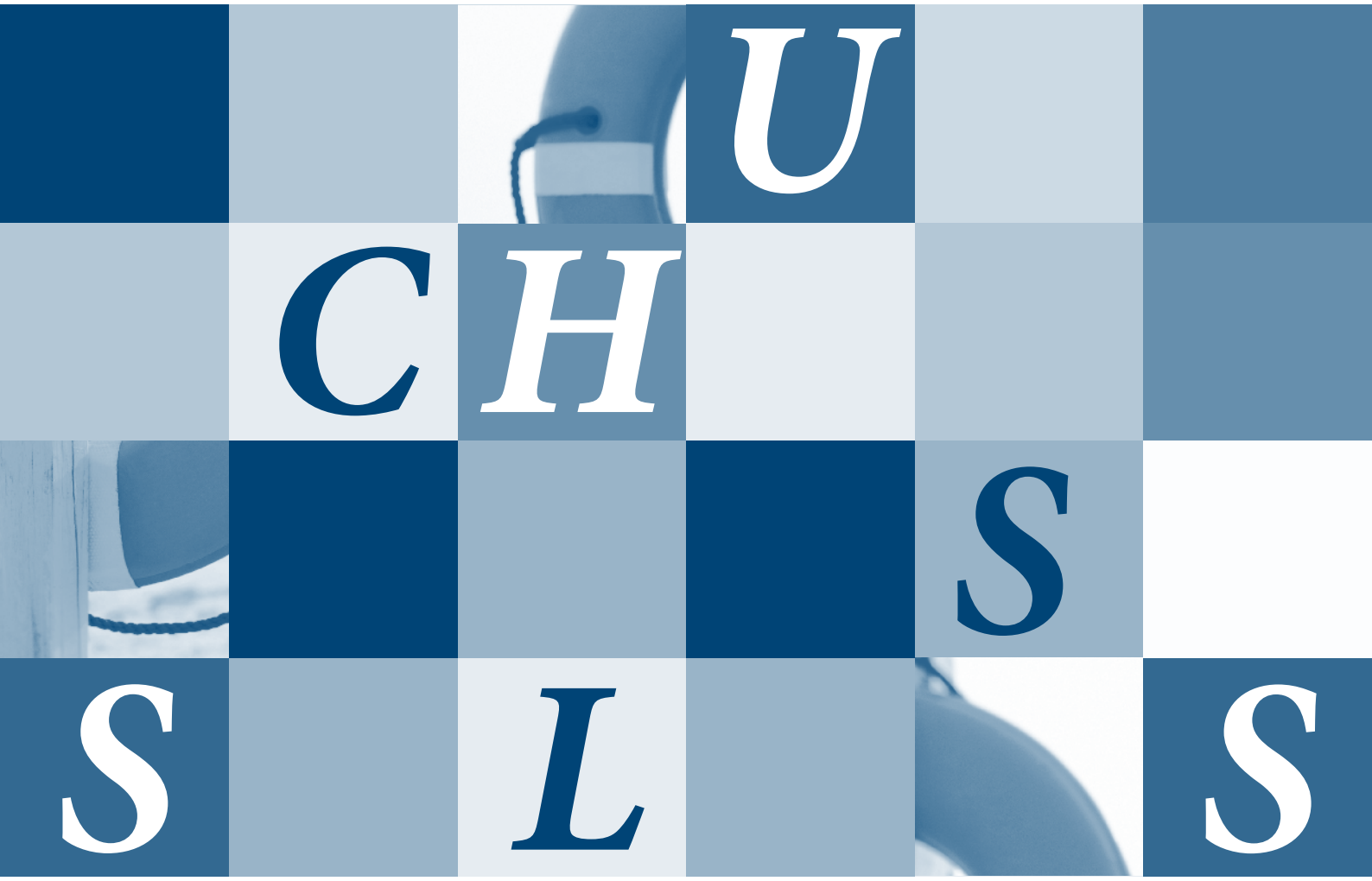
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 35,6 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 11,14 € je Aktie zu verwenden.

Dividendenausschüttung von 11,14 € je Aktie

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 18,1 Mio. € und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage von 17,5 Mio. €. Die Rückzahlung der Kapitalrücklage an die Aktionäre wurde aufgrund des durch den Bestandsabbau verminderten Eigenkapitalbedarfs möglich.

H
R
A
J
E
B
A
S



JAHRESABSCHLUSS | GESCHÄFTSJAHR 2007

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva

Aktiva						
Angaben in €						
					31.12.2007	31.12.2006
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					0,00	0,00
B. Immaterielle Vermögensgegenstände						
– sonstige –	[1]				17.460.605,03	20.521.890,39
C. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00			0,00
2. Beteiligungen			0,00			0,00
				0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen	[2]					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			625.960.396,72			654.061.670,19
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			485.865.369,26			586.213.695,16
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		560.000.000,00				585.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		550.225.837,62				582.164.068,45
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		11.074.846,00				13.156.257,77
d) übrige Ausleihungen		0,00				0,00
			1.121.300.683,62			1.180.320.326,22
5. Einlagen bei Kreditinstituten			26.803.360,58			35.262.719,04
6. Andere Kapitalanlagen	[3]		32.113.084,95			32.147.430,85
				2.292.042.895,13		2.488.005.841,46
					2.292.042.895,13	2.488.005.841,46
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	[4]				10.720.460,52	10.434.927,59
Übertrag					**2.320.223.960,68**	**2.518.962.659,44**

Aktiva

Angaben in €

					31.12.2007	31.12.2006
Übertrag					**2.320.223.960,68**	**2.518.962.659,44**
E. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a) fällige Ansprüche		1.929.686,75				2.965.236,14
b) noch nicht fällige Ansprüche		1.573.158,31				2.642.399,40
			3.502.845,06			5.607.635,54
2. Versicherungsvermittler			226.496,47			111.848,34
				3.729.341,53		5.719.483,88
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				0,00		0,00
III. Sonstige Forderungen	[5]			475.943,00		2.749.542,47
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: -,- € (i. V. 1.137.826,07 €)						
					4.205.284,53	8.469.026,35
F. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte				181.299,00		291.892,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				32.415.881,37		3.814.587,78
III. Andere Vermögensgegenstände	[6]			1.895.426,09		2.449.071,35
					34.492.606,46	6.555.551,13
G. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				39.928.514,05		43.226.584,20
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	[7]			3.609.888,57		5.549.352,63
					43.538.402,62	48.775.936,83
					2.402.460.254,29	**2.582.763.173,75**

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Passiva

Passiva					
Angaben in €					
				31.12.2007	31.12.2006
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	[8]		3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage	[9]				
Stand 1. Januar		76.480.000,00			96.480.000,00
Entnahme		–17.500.000,00			–20.000.000,00
			58.980.000,00		76.480.000,00
III. Gewinnrücklagen					
Gesetzliche Rücklage	[10]		320.000,00		320.000,00
IV. Bilanzgewinn			35.648.000,00		37.600.000,00
				98.148.000,00	117.600.000,00
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	[11]			60.000.000,00	60.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		16.578.785,90			19.134.726,73
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			–2.156.732,09
			16.578.785,90		16.977.994,64
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.857.767.287,77			1.989.392.710,86
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–4.440.472,69			–93.787.240,30
			1.853.326.815,08		1.895.605.470,56
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		28.644.421,93			36.133.498,30
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–3.516.923,91			–3.010.066,26
			25.127.498,02		33.123.432,04
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	[12]				
1. Bruttobetrag		63.989.270,96			49.657.564,39
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			63.989.270,96		49.657.564,39
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			0,00		0,00
				1.959.022.369,96	1.995.364.461,63
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.791.603,96			1.588.990,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			1.791.603,96		1.588.990,43
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		8.928.856,56			8.845.937,16
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			8.928.856,56		8.845.937,16
				10.720.460,52	10.434.927,59
Übertrag				**2.127.890.830,48**	**2.183.399.389,22**

Passiva					
Angaben in €					
				31.12.2007	31.12.2006
Übertrag				**2.127.890.830,48**	**2.183.399.389,22**
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			4.026.713,00		3.881.828,00
II. Steuerrückstellungen			3.722.127,14		5.423.824,76
III. Sonstige Rückstellungen	[13]		11.115.011,17		13.549.426,21
				18.863.851,31	22.855.078,97
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				4.440.472,69	95.943.972,39
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	[14]	234.231.680,01			266.035.330,66
2. Versicherungsvermittlern	[15]	1.078.317,24			140.425,21
			235.309.997,25		266.175.755,87
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.900.769,14		1.205.460,60
III. Sonstige Verbindlichkeiten	[16]		2.861.995,39		4.656.055,99
davon aus Steuern: 233.172,71 € (i. V. 302.355,92 €)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- € (i. V. -,- €)					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 331,94 € (i. V. 1.671.837,70 €)					
				244.072.761,78	272.037.272,46
H. Rechnungsabgrenzungsposten	[17]			7.192.338,03	8.527.460,71
				2.402.460.254,29	**2.582.763.173,75**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15. Januar 2008 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Berlin, den 12. März 2008

Der Verantwortliche Aktuar
Brommler

Ich bescheinige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Mannheim, den 13. März 2008

Der Treuhänder
Heck

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Angaben in €					
				1.1. – 31.12.2007	1.1. – 31.12.2006
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	[18]	152.152.157,60			173.864.896,41
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	[24]	–5.771.290,20			–21.529.897,45
			146.380.867,40		152.334.998,96
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		2.555.940,83			5.046.735,88
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	[24]	–2.156.732,09			–691.687,54
			399.208,74		4.355.048,34
				146.780.076,14	156.690.047,30
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				17.560,55	17.063,94
3. Erträge aus Kapitalanlagen	[19]				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: -,- € (i. V. -,- €)			0,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: -,- € (i. V. -,- €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0,00			0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		110.721.504,24			112.861.049,25
			110.721.504,24		112.861.049,25
c) Erträge aus Zuschreibungen			4.264,00		0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1.602.174,30		2.288.966,86
				112.327.942,54	115.150.016,11
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				144.575,66	1.575.231,40
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				144.434,93	606.585,66
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		–295.615.395,81			–365.968.300,53
bb) Anteil der Rückversicherer	[24]	90.381.209,86			27.525.080,84
			–205.234.185,95		–338.443.219,69
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		7.489.076,37			8.301.747,74
bb) Anteil der Rückversicherer	[24]	506.857,65			385.059,44
			7.995.934,02		8.686.807,18
				–197.238.251,93	–329.756.412,51
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		131.422.809,56			163.394.841,79
bb) Anteil der Rückversicherer	[24]	–89.346.767,61			–15.414.929,50
			42.076.041,95		147.979.912,29
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			770.100,00		–564.443,59
				42.846.141,95	147.415.468,70
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				–25.843.084,74	–16.702.822,20
Übertrag				**79.179.395,10**	**74.995.178,40**

Angaben in €					
				1.1. – 31.12.2007	1.1. – 31.12.2006
Übertrag				**79.179.395,10**	**74.995.178,40**
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	[20]				
a) Abschlussaufwendungen		–763.098,45			607.804,29
b) Verwaltungsaufwendungen		–11.262.071,64			–11.449.413,58
			–12.025.170,09		–10.841.609,29
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	[24]		1.097.057,40		677.017,31
				–10.928.112,69	–10.164.591,98
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	[19]				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			–2.345.783,71		–2.013.933,70
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			–22.130.919,72		–6.718.459,44
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			–1.171.005,66		–1.250.256,17
				–25.647.709,09	–9.982.649,31
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				–19.404,18	–98.710,29
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	[21]			–13.250.443,79	–29.360.650,28
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				29.333.725,35	25.388.576,54
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	[22]		1.728.125,78		6.484.034,67
2. Sonstige Aufwendungen	[23]		–7.854.234,20		–10.255.334,34
				–6.126.108,42	–3.771.299,67
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				23.207.616,93	21.617.276,87
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			–5.059.616,93		–4.017.276,87
5. Sonstige Steuern			0,00		0,00
				–5.059.616,93	–4.017.276,87
6. Jahresüberschuss				18.148.000,00	17.600.000,00
7. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				17.500.000,00	20.000.000,00
8. Bilanzgewinn				**35.648.000,00**	**37.600.000,00**

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben, soweit diese nicht gemäß Formblatt 1 und 3 i. V. m. § 2 Abs. 1 RechVersV vorgeschrieben sind.

Bilanzposten

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten. Abweichungen von den Methoden des Vorjahres werden bei den nachfolgenden Erläuterungen jeweils angegeben.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Der aktivierte Bestandswert aus der Übertragung des Lebensversicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG wird entsprechend der bei Übertragung geschätzten Ergebnisse, die aufgrund von beobachteten strukturellen Änderungen an den bisherigen tatsächlichen Verlauf angepasst wurden, und unter Berücksichtigung der seit dem 1. Juli 2003 erfolgten Abgabe von Teilversicherungsbeständen über zehn Jahre abgeschrieben.

Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen werden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, werden sie gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§ 253 Abs. 2 HGB) bewertet. Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen werden grundsätzlich als dauerhaft eingestuft, wenn die Restlaufzeit drei Jahre übersteigt und aufgrund der prognostizierten Zahlungsströme eine Veräußerung innerhalb der beiden Folgejahre nicht zu erwarten ist.

Durch die Zuordnung der Wertpapiere zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 49,2 Mio. € (i. V. 2,5 Mio. €) vermieden. Wertpapiere, bei denen eine Rückzahlung zum Nominalwert nicht gesichert ist, werden mit dem beizulegenden Wert angesetzt, der auf Basis der Zinsstrukturkurve und der erwarteten Spreadentwicklung ermittelt ist.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen werden Agien linear über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben. Bei Wertpapieren mit Call-Optionen wird die Restlaufzeit bis zum wahrscheinlichen ersten Kündigungstermin herangezogen. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile sind ausschließlich in festverzinslichen Wertpapieren investiert und werden auf den höheren Wert von Marktwert und Nominalwert der anteiligen Fondsinhalte abgeschrieben bzw. auf den niedrigeren Wert von Nominalwert, fortgeschriebenem Anschaffungswert und Marktwert zugeschrieben.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen (einschließlich Schuldscheinforderungen mit Andienungsrechten) und Darlehen werden unter Inanspruchnahme des entsprechenden Wahlrechts gemäß § 341c HGB zum Nennwert angesetzt. Einzelwertberichtigungen wegen Bonitätsrisiken mussten nicht vorgenommen werden.

Unterschiedsbeträge zwischen Nominalwert und Anschaffungskosten werden bei diesen Wertpapieren durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung berücksichtigt. Diese Rechnungsabgrenzungsposten werden linear über die Restlaufzeit der Papiere aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Anderen Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen stille Beteiligungen an Kreditinstituten sowie Anteile an einer Beteiligungsgesellschaft mit Anlageschwerpunkt im Bereich privat finanzierter Infrastrukturprojekte und werden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden mit dem Zeitwert bilanziert. Die Fondserträge werden wieder angelegt und als Fondsanteile erfasst.

Fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Die noch nicht fälligen Ansprüche enthalten die Ansprüche auf künftige Beiträge der Versicherungsnehmer, soweit diese geleistete, rechnungsmäßige Abschlussaufwendungen betreffen. Sie bestehen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Deckungsrückstellung und dem gezillmerten Deckungskapital. Bei der Ermittlung wird § 15 RechVersV beachtet. Die Forderungen werden einzelvertraglich berechnet. Ausfallrisiken werden durch Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten berücksichtigt.

Die Bewertung aller anderen Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert, ggf. abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Ausfallrisiken. Bei Sachanlagen werden lineare Abschreibungen auf die Restnutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Die Ermittlung der Beitragsüberträge erfolgt für alle Verträge des Versicherungsbestandes einzeln. Der koordinierte Ländererlass der obersten Finanzbehörden vom 30. April 1974 wird beachtet. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden nach den gleichen Berechnungsmethoden ermittelt. Für das in Mitversicherung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge grundsätzlich nach den Angaben der Konsortialführer gestellt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zur Versicherungssumme und zur Bonussumme aus der Überschussbeteiligung erfolgt – außer bei der fondsgebundenen Lebensversicherung – einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizit angesetzten Kosten. Die Deckungsrückstellung für Versicherungen mit Überschussverwendungsform „Bonussystem“ wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung. Für den Altbestand der Lebensversicherungsverträge im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Für den Neubestand erfolgt die Bewertung auf Grundlage des § 341f HGB und der nach § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Deckungsrückstellungsverordnung. Bei der Bewertung der Deckungsrückstellung findet die durch die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 definierte Mindestrückvergütung sowie der Wegfall des Stornoabzuges bei Beitragsfreistellung Berücksichtigung. Für Rentenversicherungen wurde unter Beachtung der Bestandsverhältnisse und nach Ansatz realitätsnaher Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Bei den Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen finden die aktuell gültigen Tafeln DAV 1997 I und DAV 1998 E Anwendung.

Für beitragsfreie Zeiten enthält die Deckungsrückstellung zur Deckung künftiger Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb einschließlich Provisionen eine Verwaltungskostenrückstellung. Im Berichtsjahr wurde die Verwaltungskostenrückstellung weiter nach einem pauschalierten Verfahren dem zunehmenden Bestandsanteil an beitragsfreien Versicherungen angepasst.

Die Deckungsrückstellung für den Fondsteil der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko der Versicherungsnehmer trägt (fondsgebundene Versicherungen), wird für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt und in Anteileinheiten geführt. Die auf die garantierten Leistungen entfallende Deckungsrückstellung (Garantieteil) wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Die Verwaltungskosten für die beitragspflichtige Zeit werden dabei implizit berücksichtigt. In der Deckungsrückstellung sind auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfreien Versicherungen bzw. Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer enthalten. Im Berichtsjahr wurde diese Verwaltungskostenrückstellung weiter nach einem pauschalierten Verfahren dem zunehmenden Bestandsanteil an beitragsfreien Versicherungen angepasst. Der Fondsteil der Deckungsrückstellung einer fondsgebundenen Versicherung wird im Passivposten D. I. und der Garantieteil der Deckungsrückstellung im Passivposten C. II. geführt.

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegte Fonds für Schlussüberschussanteile wird einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Im Altbestand erfolgt die Abzinsung entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung mit einem für alle Abrechnungsverbände einheitlichen Zinssatz. Entsprechend der Erkenntnisse der vergangenen Jahre wurde im Berichtsjahr ein Zinssatz in Höhe von 5,5% (i. V. 4,0%) zu Grunde gelegt. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die auf das jeweils vollendete Versicherungsjahr entfallenden Schlussüberschussanteile undiskontiert angesammelt. Für den Neubestand ist ein Schlussüberschussanteilfonds nicht zu bilden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt; darüber hinaus wird für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Ansprüche aus Schadenfällen, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, eine Spätschadenrückstellung in Höhe des erwarteten Risikos bilanziert. Im Berichtsjahr führte die Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen zu einem Gewinn, der wesentlich aus dem Ergebnis zur Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung resultiert. Im Rahmen eines Pauschalverfahrens werden mögliche Belastungen aufgrund der Mindestrückvergütung sowie aus dem Wegfall des Stornoabzugs bei vorzeitiger Kündigung von Lebensversicherungsverträgen im Zuge einer konservativen Beurteilung der Urteile des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 berücksichtigt. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird unter Berücksichtigung des Erlasses des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen bemessen sich nach den Rückversicherungsverträgen.

Bei Lebens- und Rentenversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wird die Deckungsrückstellung in Anteilseinheiten geführt und entspricht dem Posten D. auf der Aktivseite.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt grundsätzlich nach § 6a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem unveränderten Rechnungszinsfuß von 4,25%.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Arbeitnehmerjubiläen und für Altersteilzeit sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen wie im Vorjahr mit einem Rechnungszinsfuß von 4,25% berechnet worden. Die genannten Rückstellungen werden auf der Rechnungsgrundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck ermittelt.

Die Änderungen durch das Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 wurden berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Mitversicherungsgeschäft

Die auf das Mitversicherungsgeschäft in der Lebensversicherung entfallenden Teile der betroffenen Rückstellungen und übrigen Bilanzposten werden nach den Angaben der geschäftsführenden Mitversicherer gestellt und nur in geringem Umfang unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der geschäftsführenden Mitversicherer zum Jahresende geschätzt.

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den Bilanz- sowie den Gewinn- und Verlustposten werden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Grundsätze der Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach der Stichtagsmethode.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2007

Angaben in T€	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	20.522	34
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Beteiligungen	0	0
3. Summe C.II.	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	654.062	5.500
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	586.214	8.994
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	585.000	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	582.164	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13.156	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	35.263	0
6. Andere Kapitalanlagen	32.147	0
7. Summe C.III.	2.488.006	14.494
Insgesamt	**2.508.528**	**14.528**

[1] B. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der im Rahmen der Bestandsübertragung zum 1. Juli 2003 aktivierte Bestandswert in Höhe von 35,0 Mio. € wird entsprechend der zum Zeitpunkt der Übertragung prognostizierten Ergebnisse, die im Vorjahr an den tatsächlich beobachteten Verlauf angepasst wurden, über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Im Vorjahr führte dies zu einem zusätzlichen Abgang des Bestandswertes von 2.451 T€. Die übrigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Software, die über die voraussichtliche Restnutzungsdauer abgeschrieben wird.

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	0	0	0	3.095	17.461
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	15.564	0	18.038	625.960
	0	105.253	4	4.093	485.866
	0	0	0	0	0
	0	25.000	0	0	560.000
	0	31.938	0	0	550.226
	0	2.081	0	0	11.075
	0	0	0	0	0
	0	8.460	0	0	26.803
	0	34	0	0	32.113
	0	188.330	4	22.131	2.292.043
	0	**188.330**	**4**	**25.226**	**2.309.504**

C. Kapitalanlagen

[2] C.III. Sonstige Kapitalanlagen

Strukturierte Kapitalanlagen und Finanzinnovationen			
Angaben in T€			
	Buchwert	Zeitwert	Zeitwert in % aller Kapitalanlagen
Kündbare Produkte	155.004	146.294	6,6%
Variabel verzinsliche Produkte	26.229	25.647	1,2%
Asset Backed Securities	61.162	58.761	2,6%
Hedgefonds	7.000	7.000	0,3%
Insgesamt	**249.395**	**237.702**	**10,7%**

Die kündbaren Produkte betreffen fast ausschließlich nachrangige Anleihen international anerkannter Kreditinstitute mit emittentenseitiger Kündigungsoption. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung ist dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Kündigung durch den Emittenten zum erstmöglichen Zeitpunkt auszugehen. Die variabel verzinslichen Produkte sind Unternehmensanleihen, die durch einen ratingabhängigem Kupon gegen Bonitätsverschlechterungen gesichert sind. Bei den Asset Backed Securities handelt es sich ausnahmslos um erstrangige Tranchen mit AAA-Rating. Der Hedgefonds investiert ausschließlich in nicht spekulative festverzinsliche Wertpapiere und finanziert diese Investments überwiegend durch Fremdkapitalaufnahme.

Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2007

Angaben in T€

	Buchwert *)		Zeitwert	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0		0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0		0
2. Beteiligungen		0		0
3. Summe C.II.		0		0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		625.960		594.727
(davon wie Anlagevermögen bewertet)	(625.960)		(594.727)	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		485.866		467.959
(davon wie Anlagevermögen bewertet)	(357.654)		(339.747)	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0		0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen		558.939		549.989
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		548.026		537.613
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		11.075		11.075
d) übrige Ausleihungen		0		0
5. Einlagen bei Kreditinstituten		26.803		26.803
6. Andere Kapitalanlagen		32.113		32.172
7. Summe C.III.		2.288.782		2.220.338
Insgesamt		**2.288.782**		**2.220.338**

Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2006

Angaben in T€

	Buchwert *)		Zeitwert	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0		0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0		0
2. Beteiligungen		0		0
3. Summe C.II.		0		0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		654.062		656.947
(davon wie Anlagevermögen bewertet)	(654.062)		(656.947)	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		586.214		589.796
(davon wie Anlagevermögen bewertet)	(434.362)		(437.944)	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0		0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen		583.961		598.120
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		580.607		589.504
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		13.156		13.156
d) übrige Ausleihungen		0		0
5. Einlagen bei Kreditinstituten		35.263		35.263
6. Andere Kapitalanlagen		32.147		32.147
7. Summe C.III.		2.485.410		2.514.933
Insgesamt		**2.485.410**		**2.514.933**

*) Buchwert einschließlich Agien und Disagien

	Stille Reserven		Stille Lasten		Stille Reserven ./. Lasten		in % des Buchwertes
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		0		–31.233		–31.233	–5,0
	(0)		(–31.233)		(–31.233)		
		24		–17.931		–17.907	–3,7
	(24)		(–17.931)		(–17.907)		
		0		0		0	0,0
		1.112		–10.062		–8.950	–1,6
		2.568		–12.981		–10.413	–1,9
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		116		–57		59	0,2
		3.820		–72.264		–68.444	–3,0
		3.820		**–72.264**		**–68.444**	**–3,0**

	Stille Reserven		Stille Lasten		Stille Reserven ./. Lasten		in % des Buchwertes
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		3.542		–657		2.885	0,4
	(3.542)		(–657)		(2.885)		
		5.397		–1.815		3.582	0,6
	(5.397)		(–1.815)		(3.582)		
		0		0		0	0,0
		16.963		–2.804		14.159	2,4
		13.904		–5.007		8.897	1,5
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		0		0		0	0,0
		39.806		–10.283		29.523	1,2
		39.806		**–10.283**		**29.523**	**1,2**

Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen werden – soweit vorliegend – anhand der Börsenkurse zum Abschlussstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Investmentanteile resultieren aus der durch die Depotbanken bestätigten Bewertung der Kapitalanlagen in den Fonds zum Bilanzstichtag. Festverzinsliche Wertpapiere, für die keine Börsenkurse vorliegen, wurden auf Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung der Wertpapierratings und sonstiger kursbestimmender Marktinformationen nach anerkannten finanzmathematischen Methoden bewertet. Die festverzinslichen Wertpapiere werden bei Endfälligkeit zum Nennwert bzw. bei vorzeitiger Kündigung durch den Schuldner zum entsprechenden Tilgungsbetrag zurückgezahlt. Die Zeitwerte der zu den Anderen Kapitalanlagen gehörenden Beteiligungsgesellschaften werden mit den beizulegenden Werten, die sich an den Ertragswerten der Portfoliounternehmen gemäß Schätzung der Beteiligungsmanager orientieren, angesetzt. Die ebenfalls in den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen stillen Beteiligungen an Kreditinstituten wurden auf Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung der Emittentenratings und sonstiger kursbestimmender Marktinformationen bewertet.

Bei den Kapitalanlagen – einschließlich der zum Nominalwert bilanzierten Wertpapiere – bestehen stille Lasten von insgesamt 72,3 Mio. € (i. V. 10,3 Mio. €). Die stillen Reserven betragen insgesamt 3,8 Mio. € (i. V. 39,8 Mio. €). Aufgrund gesicherter Bonität der Emittenten sind auf Kapitalanlagen, die stille Lasten ausweisen, keine weiteren Abschreibungen notwendig. Dies betrifft auch die strukturierten Produkte.

Gemäß § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer bei Abgang der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen zu beteiligen. Den anspruchsberechigten Versicherungsverträgen sind insgesamt 50% der verteilungsfähigen Bewertungsreserven nach einem verursachungsorientierten Verfahren zuzuordnen. Aufgrund der im Saldo sich ergebenden stillen Lasten sind zum Bilanzstichtag keine Bewertungsreserven vorhanden und keine daraus resultierende Überschussbeteiligung auszuzahlen.

[3] C.III.6. Andere Kapitalanlagen

Die Anderen Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen stille Beteiligungen an zwei Kreditinstituten (11,8 Mio. €) sowie die Beteiligung an einer Gesellschaft, die Infrastrukturprojekte mit Schwerpunkt in Großbritannien finanziert. Diese Gesellschaft ist nahezu vollständig investiert. Der Buchwert dieser Beteiligung beträgt zum Bilanzstichtag 19,9 Mio. € (i. V. 19,9 Mio. €).

[4] **D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**

Fondsanteile				
	31.12.2007		31.12.2006	
	Bilanzwert T€	Anteilseinheiten Anzahl	Bilanzwert T€	Anteilseinheiten Anzahl
Rentima Global FT	0	0	1.195	20.980
FT Europa Dynamik	9.409	45.478	9.240	45.638
FT Accuzins	1.311	6.200	0	0
Insgesamt	**10.720**		**10.435**	

Die FRANKFURT-TRUST Investment-Gesellschaft mbH hat im Berichtsjahr den Investmentfonds Rentima Global FT mit dem Fonds FT Accuzins verschmolzen.

E. Forderungen

[5] **E.III. Sonstige Forderungen**
Der Posten betrifft im Wesentlichen Forderungen an den Sicherungsfonds aus der Erstattung von Verwaltungsaufwendungen sowie Steuerforderungen. Im Vorjahr wurden unter diesem Posten insbesondere Forderungen an Gesellschaften der Mannheimer Gruppe ausgewiesen.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

[6] **F.III. Andere Vermögensgegenstände**
Der Posten betrifft überwiegend vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

[7] **G.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**
Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 341c Abs. 2 HGB ausgewiesenen Agien aus Kapitalanlagen betragen 3,6 Mio. € (i. V. 5,5 Mio. €).

Angaben zur Bilanz
Passiva

A. Eigenkapital

[8] **A.I. Gezeichnetes Kapital**
Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 3.200.000 voll eingezahlte, auf den Namen lautende Stückaktien. Es wird von 94 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften gehalten. Die Ermächtigung des Vorstandes, das Grundkapital um bis zu 1,6 Mio. € gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital), lief zum 15. Oktober 2007 aus.

[9] **A.II. Kapitalrücklage**

Entwicklung		
Angaben in T€		
	2007	2006
Stand zum 01.01.	76.480	96.480
Entnahme	17.500	20.000
Stand am 31.12.	**58.980**	**76.480**

Entsprechend der abgegebenen Verpflichtungserklärung der deutschen Lebensversicherungsbranche haben die Aktionäre im Oktober 2003 eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 240,0 Mio. € geleistet. Die Einzahlung diente dem Ausgleich der bei der Übertragung des Versicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG entstandenen Unterdeckung der übertragenen Vermögensgegenstände gegenüber den übernommenen Verpflichtungen sowie der Herstellung einer ausreichenden Solvabilität. Entsprechend des infolge des Bestandsabbaus rückläufigen Eigenkapitalbedarfs berücksichtigt der Jahresabschluss eine anteilige Rückzahlung der Kapitalrücklage an die Aktionäre.

[10] **A.III. Gesetzliche Rücklage**
Die gesetzliche Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.

[11] **B. Nachrangige Verbindlichkeiten**
Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat am 5. November 2003 ein nachrangiges Darlehen über 60,0 Mio. € aufgenommen, das über die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, an 52 Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG weitergereicht wurde. Das Darlehen hat eine tilgungsfreie Laufzeit bis zum 5. November 2013 und wird mit 6,82% p.a. verzinst.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

[12] C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung		
Angaben in T€		
	2007	2006
Stand zum 01.01.	49.658	36.643
Entnahme	11.512	3.688
	38.146	32.955
Zuweisung	25.843	16.703
Stand am 31.12.	**63.989**	**49.658**

Von der Rückstellung entfallen zum Bilanzstichtag auf bereits für 2008 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschüsse 11,0 Mio. € (i. V. 10,2 Mio. €) und auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 2,6 Mio. € (i. V. 3,0 Mio. €) sowie auf darüber hinaus geschäftsplanmäßig reservierte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) 11,9 Mio. € (i. V. 15,4 Mio. €). Der nicht festgelegte Teil der Rückstellung beträgt 38,5 Mio. € (i. V. 21,1 Mio. €). Die Deklaration der Überschussbeteiligung – als Teil des Anhangs – befindet sich auf den Seiten 70 bis 74.

In 2007 wurden die Mittel zur Überschussbeteiligung vollständig aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Dem gegenüber erfolgte die Überschussbeteiligung im Vorjahr zum Großteil als Direktgutschrift (8,5 Mio. €), so dass nur ein Betrag von 3,7 Mio. € der Rückstellung entnommen wurde.

E. Andere Rückstellungen

[13] E.III. Sonstige Rückstellungen

Angaben in T€		
	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellungen, deren Grundlage im Bestandsübertragungsvertrag liegt		
- Steuerrückstellungen	6.753	6.686
- Sozialplan	0	600
- übrige Personalrückstellungen	0	1.661
Ausstehende Rechnungen	1.571	1.602
Personalkostenrückstellungen	1.078	469
Mietvertrag Verwaltungsgebäude	555	726
Übrige	1.158	1.805
Stand am 31.12.	**11.115**	**13.549**

G. Andere Verbindlichkeiten

[14] **G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern**

Die unter diesem Passivposten ausgewiesenen verzinslich angesammelten Überschussanteile betragen 233,3 Mio. € (i. V. 264,4 Mio. €).

[15] **G.I.2. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern**

Der Posten beeinhaltet eine Abrechnungsverbindlichkeit aus der Übertragung eines Teilbestandes aus dem Mitversicherungsgeschäft in Höhe von 918 T€.

[16] **G.III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten betreffen Verrechnungskonten mit Gesellschaften der Mannheimer Gruppe, Steuern und Sozialabgaben, Verpflichtungen aus der Devisenabsicherung einer Kapitalanlage sowie die Abgrenzung der Zinsen auf das aufgenommene Nachrangdarlehen. Im Vorjahr enthielt der Posten mit 1,7 Mio. € eine Verbindlichkeit gegenüber der mamax Lebensversicherung AG aus der Abrechnung eines übertragenen Teilversicherungsbestandes.

[17] **H. Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter diesem Posten werden gemäß § 341c Abs. 2 HGB Disagien aus Kapitalanlagen in Höhe von 6,9 Mio. € (i. V. 8,1 Mio. €) ausgewiesen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

[18] **I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge**
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Beiträge		
Angaben in T€		
	2007	2006
Einzelversicherungen	131.725	151.882
Kollektivversicherungen	20.427	21.983
Gesamt	**152.152**	**173.865**
davon laufende Beiträge	151.705	173.002
davon Einmalbeiträge	447	863

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts betreffen überwiegend inländisches Geschäft.

[19] **Kapitalanlageergebnis**

Angaben in T€		
	2007	2006
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen*)	86.623	105.087
Laufendes Ergebnis aus Kapitalanlagen (i.S.d. Durchschnittsverzinsung)*)	108.376	110.813
Außerplanmäßige Abschreibungen	22.131	6.718

*) ohne Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind mit 4,2 Mio. € durch Zinsänderungen oder regelmäßige Agio-Auflösungen begründet. Zusätzlich beinhaltet diese Position außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 18,0 Mio. € auf einen Investmentfonds.

[20] **I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.**
Von den Aufwendungen entfallen 2,2 Mio. € (i. V. 1,1 Mio. €) auf Provisionen, die der Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG aufgrund des Bestandsübertragungsvertrages erstattet werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Betreuungsprovisionen sowie um Provisionen für dynamische Erhöhungen. Die für Erhöhungen gezahlten Provisionen wurden im Vorjahr durch Provisionsrückforderungen kompensiert, die aufgrund der Abarbeitung offener Kündigungen von Lebensversicherungsverträgen entstanden sind. Die Verwaltungsaufwendungen haben sich leicht von 11,4 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr 11,3 Mio. € vermindert. Dabei stehen im Berichtsjahr dem Rückgang der Abschreibungen auf die 2003 übernommene Software erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Separierung der IT-Systeme gegenüber.

[21] **I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.**

Angaben in T€		
	2007	2006
Verzinsung des Ansammlungsguthaben	8.290	9.346
Zuführung von Ansammlungsguthaben aufgrund von Vertragsänderungen	2.428	3.577
Veränderung der noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer	1.102	2.562
Depotzinsen	153	4.208
Direktgutschrift	0	8.549
Sonstiges	1.277	1.119
Insgesamt	**13.250**	**29.361**

Die Überschüsse an die Versicherungsnehmer, die im Vorjahr im Wege der Direktgutschrift gut gebracht wurden, werden ab dem Geschäftsjahr 2007 aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

[22] **II.1. Sonstige Erträge**

Dieser Posten enthält im Berichtsjahr im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die im Rahmen der Bestandsübertragung 2003 gebildet wurden. Im Vorjahr wurden hierunter Erträge in Höhe von 4,0 Mio. € aus der von der Uniqa Gruppe erhaltenen Abgeltung für Beteiligungsansprüche der Protektor Lebensversicherungs-AG an den Ergebnissen der Mannheimer AG Holding für die Jahre 2005 bis 2007 gezeigt.

[23] **II.2. Sonstige Aufwendungen**

Angaben in T€		
	2007	2006
Zinsen Nachrangdarlehen	4.092	4.092
Abschreibung des Bestandswertes	2.675	2.280
Abgang des Bestandswertes	0	2.451
Sonstiges	1.087	1.432
Insgesamt	**7.854**	**10.255**

[24] **Rückversicherungssaldo**

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt – 5,3 Mio. € (i. V. – 9,0 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Depotzinsen und der Abrechnungszinsen ergibt sich ein Rückversicherungsergebnis von – 5,5 Mio. € (i. V. – 13,0 Mio. €).

In 2007 wurde die Quotenrückversicherung auf Kapitalbildende Lebensversicherungen abgelöst. Der Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers (– 4,2 Mio. €), den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle (90,0 Mio. €) und den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung (– 90,0 Mio. €) beträgt – 4,2 Mio. €. Mit der Ablösung wurden die zugehörigen Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 92,1 Mio. € aufgelöst.

Provisionen und sonstige Bezüge, Personalaufwand

Angaben in T€		
	2007	2006
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler der ehemaligen Mannheimer Lebensversicherung AG im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.195	1.059
Löhne und Gehälter	5.707	5.296
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	857	938
Aufwendungen für Altersversorgung	5	82
Insgesamt	**8.764**	**7.375**

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat gemäß Bestandsübertragungsvertrag gegenüber der Mannheimer Lebensversicherung AG die Verpflichtung übernommen, marktkonforme Provisionen, die die Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG aufgrund der Vereinbarungen mit ihren Versicherungsvermittlern für die Betreuung bzw. die dynamischen Erhöhungen des von der Protektor Lebensversicherungs-AG übernommenen Bestandes leistet, zu erstatten.

Der Lohn- und Gehaltsaufwand ist im Geschäftsjahr durch Sondereffekte beeinflusst.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse
Aus Outsourcing- und Lizenzverträgen im IT- und Kapitalanlagebereich sowie aus einem Mietvertrag ergeben sich 2008 Verpflichtungen von ca. 7,0 Mio. €. Außerdem resultieren in geringem Umfang Haftungsverhältnisse gegenüber Gesellschaften der Mannheimer Gruppe aus Steuerrisiken im Zuge der Bestandsübertragung im Jahr 2003.

In Zusammenhang mit den Steuerverpflichtungen des Geschäftes in Italien wurde für den dort beauftragten Steuerbevollmächtigten eine Bürgschaftsverpflichtung von 70 T€ übernommen.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen nur in geringfügigem Umfang für Gebäudewartungs- und Gebäudeversicherungsverträge und aus offenen Einzahlungsverpflichtungen aus einer Kapitalanlage.

Mitarbeiter
Zum 31. Dezember 2007 betrug die Anzahl der Mitarbeiter der Protektor Lebensversicherungs-AG einschließlich der leitenden Mitarbeiter 110 (i. V. 119); auf befristete Verträge entfielen hiervon 3 (i. V. 8).

Organe, Organbezüge
Die Organe der Gesellschaft sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr 426 T€ (i. V. 427 T€). Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit keine Vergütung. Gegenüber einem Vorstandsmitglied besteht eine Pensionsverpflichtung. Die hierauf entfallende Pensionsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2007 85 T€ (i. V. 72 T€).

Mitgliedschaften
Die Protektor Lebensversicherungs-AG ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, sowie im Verein Versicherungsombudsmann e.V., Berlin.

Ferner ist die Gesellschaft Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Als freiwillige Auffanggesellschaft der Lebensversicherungsbranche ist sie von der Beitragspflicht gemäß § 6 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV) befreit.

Berlin, den 12. März 2008

Der Vorstand

Jörg Westphal

Karl-Heinz Brommler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn, 14. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Vogt
Wirtschaftsprüfer

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2007

Bestandsbewegung

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12-fach Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**213.834**	**165.797**		**11.125.767**	**125.910**	**94.824**
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	0	0		0	0	0
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		2.441	447	133.161		1.366
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				39		
3. Übriger Zugang	470	619		28.500	239	146
4. Gesamter Zugang	470	3.060	447	161.700	239	1.512
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.479	507		15.015	1.283	316
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	8.425	10.079		251.076	6.979	8.545
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.852	6.863		246.112	3.459	5.004
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	3.448	3.649		507.743	21	708
5. Übriger Abgang	319	409		14.081	111	226
6. Gesamter Abgang	18.523	21.507		1.034.027	11.853	14.799
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**195.781**	**147.350**		**10.253.440**	**114.296**	**81.537**

Einzelversicherungen							Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
9.878	**3.358**	**54.286**	**45.418**	**395**	**540**	**23.365**	**21.657**
0	0	0	0	0	0	0	0
	21		793		4		257
6	6	150	361	0	0	75	106
6	27	150	1.154	0	4	75	363
29	9	87	149	1	1	79	32
490	173	472	782	0	1	484	578
17	43	1.012	1.198	14	25	350	593
400	166	2.635	2.262	22	29	370	484
5	1	18	12	9	14	176	156
941	392	4.224	4.403	46	70	1.459	1.843
8.943	**2.993**	**50.212**	**42.169**	**349**	**474**	**21.981**	**20.177**

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Struktur des Bestandes – Hauptversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	213.834	11.125.767	125.910	2.997.090
davon beitragsfrei	54.151	700.255	41.604	475.030
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**195.781**	**10.253.440**	**114.296**	**2.661.582**
davon beitragsfrei	**51.410**	**667.300**	**38.949**	**441.764**

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Struktur des Bestandes – Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	72.718	4.068.444
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**66.509**	**3.775.252**

[1] Bei deregulierten Versicherungen, deren Versicherungsschutz sich aus mehreren Berufsunfähigkeitsrisiken zusammensetzt, werden alle Risiken einzeln gezählt.

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Beitragssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
9.878	505.628	54.286	6.121.726	395	13.163	23.365	1.488.160
1.000	14.262	5.868	166.149	9	286	5.670	44.528
8.943	**446.311**	**50.212**	**5.738.294**	**349**	**11.473**	**21.981**	**1.395.780**
1.002	**14.209**	**5.972**	**163.874**	**10**	**262**	**5.477**	**47.191**

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen[1)]	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
24.364	404.780	46.850	3.608.208	1.326	47.035	178	8.421
21.926	**364.383**	**43.219**	**3.360.521**	**1.186**	**41.934**	**178**	**8.414**

Für die nachstehend aufgeführten wesentlichen Teilbestände wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Verwendete Rechnungsgrundlagen für Teilbestände

	Teilbestand	Umfang (in % der Deckungsrückstellung)	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz
1.	Altbestand und Zwischenbestand im Sinne von § 11c VAG				
1.1.	Abrechnungsverband Einzelkapitalversicherungen				
1.1.1.	Gewinnverband L (54)	0,41	ST 24/26 M	3,00 %	35 ‰ VS
1.1.2.	Gewinnverband K	0,34	ST 24/26 M	3,00 %	35 ‰ VS
1.1.3.	Gewinnverband L (69)	14,02	ST 60/62 M	3,00 %	35 ‰ VS
1.1.4.	Gewinnverband L (87)	40,32	ST 86 M/F	3,50 %	35 ‰ VS
1.2.	Abrechnungsverband Vermögensbildungsversicherungen				
1.2.1.	Gewinnverband V (69)	0,53	ST 60/62 M	3,00 %	35 ‰ VS
1.2.2.	Gewinnverband V (91)	0,12	ST 86 M/F	3,50 %	35 ‰ VS
1.3.	Abrechnungsverband Risikolebensversicherungen				
1.3.1.	Gewinnverband T (87)	0,14	ST 86 M/F	3,50 %	$35 \times \left(1 - \frac{D(x+n)}{D(x)}\right)$ ‰ VS
1.4.	Abrechnungsverband Rentenversicherungen				
1.4.1.	Gewinnverband RE (69)	0,69	ST DAV 1994 R M/F*)	4,00 %	30 % JR
1.4.2.	Gewinnverband RE (90)	6,39	ST DAV 1994 R M/F*)	4,00 %	35 % JR
1.5.	Abrechnungsverband Gruppenversicherungen nach Sondertarifen				
1.5.1.	Gewinnverband S (69)	0,32	ST 60/62 M	3,00 %	20 ‰ VS
1.5.2.	Gewinnverband S (87)	0,63	ST 86 M/F	3,50 %	20 ‰ VS
1.6.	Abrechnungsverband Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen				
1.6.1.	Gewinnverband BUZ (69)	0,12	IT 11 am.Ges. ST 60/62 M**)	3,00 %	–
1.6.2.	Gewinnverband BUZ (87)	0,83	IT 11 am.Ges. ST 86 M/F**)	3,50 %	–
1.6.3.	Gewinnverband BUZ (91)	0,29	IT Verbandstafel 90 M/F ST 86 M/F**)	3,50 %	2×min (1;0,1×Laufzeit)%

*) Aufgrund veränderter Sterbewahrscheinlichkeiten wurde die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen nach einem kollektiven Verfahren auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 und DAV 2004 R-Bestand gemäß der Verlautbarung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht neu bewertet.

**) Die Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeits-und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurde nach einem kollektiven Verfahren auf Basis der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI gemäß VerBAV 6/98 und DAV 1998 E, TE, RE gemäß VerBAV 10/99 neu bewertet.

***) Die angegebenen Zillmersätze beziehen sich auf Versicherungen mit einmaliger Abschlussvergütung. Der Zillmersatz sinkt in dem Maße, wie anstelle einmaliger Abschlussvergütung eine laufende Vergütung vereinbart wird.

Verwendete Rechnungsgrundlagen für Teilbestände

	Teilbestand	Umfang (in % der Deckungsrückstellung)	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz
2.	Neubestand im Sinne von § 11c VAG				
2.1.	Bestandsgruppe DKL	11,07	ST DAV 1994T M	4,00 %	40 ‰ BS***)
			DAV 1994T F + 10 %		
		0,60	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	40 ‰ BS***)
2.2.	Bestandsgruppe DRL	0,14	ST DAV 1994T M	4,00 %	40 ‰ BS***)
			DAV 1994T F + 10 %		
		0,12	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	40 ‰ BS***)
2.3.	Bestandsgruppe DRE	7,66	ST DAV 1994R M/F*)	4,00 %	40 ‰ BS***)
		1,50	ST DAV 1994R Generationensterbetafel*)	3,25 %	40 ‰ BS***)
2.4.	Bestandsgruppe DBU	3,32	IT Verbandstafel 90 M/F**)	4,00 %	40 ‰ BS***)
			IT abgeleitet aus Verbandstafel 90 M/F**)		
			ST DAV 1994T M/F		
		1,70	IT abgeleitet aus DAV 1997	3,25 %	40 ‰ BS***)
			ET abgeleitet aus DAV 1998 EU		
			ST DAV 1994T M/F		
2.5.	Bestandsgruppe DGSKL	3,76	ST DAV 1994T M/F	4,00 %	0 – 40 ‰ BS***)
		0,36	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	0 – 40 ‰ BS***)
2.6.	Bestandsgruppe DGSÜV	3,51	IT Verbandstafel 90 M/F**)	4,00 %	0 – 40 ‰ BS***)
			IT abgeleitet aus Verbandstafel 90 M/F**)		
			ST DAV 1994R M/F		
			ST DAV 1994T M/F		
		0,99	ST DAV 1994R Generationensterbetafel	3,25 %	0 – 40 ‰ BS***)
			IT abgeleitet aus DAV 1997		
			ET abgeleitet aus DAV 1998 EU		
			ST DAV 1994T M/F		
2.7.	Bestandsgruppe DFLV	0,12	ST DAV 1994T M	3,25 %	0 – 40 ‰ BS***)
			DAV 1994T F + 5 %		
			bei Rentenbeginn aktuelle Rententafel		

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Nach § 153 Abs. 1 VVG setzt sich die Überschussbeteiligung aus folgenden zwei Komponenten zusammen:
- Beteiligung am Überschuss
- Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Im nachfolgenden Abschnitt wird das Überschussbeteiligungssystem erläutert. In 2008 erhalten wie schon in 2007 einige Teilbestände wieder einen Zinsüberschuss und einen Risikoüberschuss. Die Überschussanteilsätze für das Kalenderjahr 2008 sind auf den Seiten 70 bis 74 angegeben.

I. Entstehung der Überschüsse und Bewertungsreserven

Lebensversicherer sind nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz gehalten, bei der Beitragskalkulation vorsichtige Rechnungsgrundlagen für Zins, Sterblichkeit und Kosten zu verwenden. Damit wird gewährleistet, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können. Aufgrund dieser vorsichtigen Kalkulation der Beiträge entstehen regelmäßig Zins-, Risiko- und Kostenüberschüsse, die entstehungsgerecht und zeitnah an die Versicherungsnehmer verteilt werden.

Den Erträgen aus den Kapitalanlagen der Gesellschaft werden die auf die Deckungsrückstellungen und die Überschussguthaben anfallenden rechnungsmäßigen Zinsen entnommen. Der verbleibende Kapitalertrag dient zur Finanzierung eines Zinsüberschussanteils.

Die eingenommenen Risikobeiträge liegen in der Regel über den tatsächlich entstandenen Leistungsaufwendungen, sodass aus dem übersteigenden Betrag ein Risikoüberschussanteil resultiert.

In den Beiträgen sind weiterhin Kosten für die Verwaltung und den Abschluss der Versicherungsverträge eingerechnet. Den kalkulierten Kosten werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen gegenübergestellt. Je kostengünstiger die Gesellschaft arbeitet, desto höher fällt der Kostenüberschuss aus. Aus dieser Ertragsquelle können zusätzlich noch Summenüberschussanteile erstattet werden.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert liegt. Dies ergibt sich, wenn der Marktwert die Anschaffungskosten und damit den Wert der Kapitalanlagen überschreitet, zu dem die Kapitalanlagen nach dem Handelsrecht aufgrund des Vorsichtsprinzips höchstens bilanziert werden dürfen.

II. Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Damit die Überschüsse auch verursachungsorientiert an die Versicherungsnehmer verteilt werden können, werden abhängig von der Tarifart Bemessungsgrundlagen für die Beteiligung am Überschuss definiert. Die Bemessungsgrundlagen sind:

1. Laufende Beteiligung am Überschuss
Für den Zinsüberschuss: Deckungskapital
Hierunter ist die mit dem Rechnungszins aufgezinste Summe der Sparbeiträge zu verstehen. Bis zum Ende der vereinbarten Versicherungsdauer wächst das Deckungskapital planmäßig auf den Wert der Erlebensfallsumme an. Bei den Tarifgenerationen vor 1987 gilt das Vorjahres-Deckungskapital als Grundlage, bei den Tarifen ab 1987 das aktuelle Deckungskapital.

Für den Risikoüberschuss: Risikobeitrag
Unter Risikobeitrag ist der Teil des Beitrags zu verstehen, den das Versicherungsunternehmen kalkulatorisch zur Erbringung der Leistungen im Todesfall und Berufsunfähigkeitsfall verwendet. Bei Risikoversicherungen dient der Bruttobeitrag als Bemessungsgrundlage.

Für den Summenüberschuss: Versicherungssumme oder Beitragssumme
Bezugsgröße für die Ermittlung des Summenüberschussanteils ist für den Altbestand die Versicherungssumme bzw. die versicherte Jahresrente. Für den Neubestand wird bei der verlaufsorientierten Überschussbeteiligung die Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag für die gesamte Beitragszahlungsdauer und bei der ablauforientierten Überschussbeteiligung die Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag zum Zeitpunkt der Überschussanteilermittlung zugrunde gelegt.

Die Bemessungsgrundlagen werden mit den jeweiligen Überschussanteilsätzen multipliziert; die Summe aus Zins-, Risiko- und Summenüberschussanteil ergibt den laufenden jährlichen Überschussanteil.

2. Schlussüberschussbeteiligung
Neben den laufenden Überschüssen wird zusätzlich bei Fälligkeit einer Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt. Im Altbestand berechnet er sich in Promille der maßgebenden Versicherungssumme für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr. Im Neubestand setzt er sich aus einem Anteil in Prozent des maßgeblichen Guthabens und einem Anteil in Prozent der Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag zusammen.

Der Schlussüberschuss wird in den Abrechnungsverbänden des Altbestandes bei Erleben des Ablaufs der Beitragszahlungsdauer und in den Bestandsgruppen des Neubestandes bei Erleben des Ablaufs der Versicherungsdauer in voller Höhe und bei den übrigen Fälligkeiten in geschäftsplanmäßiger Höhe gewährt.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung wird innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Rückstellung – der Schlussüberschussanteilfonds – gebildet.

III. Verwendung der Überschüsse

Die so ermittelten und verteilten Überschüsse können je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers wie folgt verwendet werden:

Bonus
Der jährliche Überschussanteil wird als Beitrag für eine zusätzliche Todesfallsumme verwendet, die zusammen mit der vereinbarten Versicherungssumme im Leistungsfall gezahlt wird. Für den nicht benötigten Teil des Überschusses wird ein Bonusdeckungskapital gebildet, das im Erlebensfall zur Auszahlung gelangt.

Verzinsliche Ansammlung
Bei dieser Überschussverwendungsform bilden die zugeteilten Überschussanteile ein Guthaben, das jährlich verzinst wird. Es wird im Todesfall, Erlebensfall und bei Rückkauf in voller Höhe ausgezahlt. Die einzelvertraglich zugeteilten Versicherungsguthaben werden als Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern innerhalb der Bilanz Passiva G.I.1. ausgewiesen.

Verkürzung der Versicherungsdauer
Die laufenden Überschussanteile werden zur Verkürzung der Versicherungsdauer verwendet, mit der Folge, dass die volle Versicherungssumme früher als ursprünglich vereinbart fällig wird.

Beitragsverrechnung
Bei dieser Form der Überschussbeteiligung wird der Überschussanteil direkt mit dem fälligen Beitrag verrechnet.

Fondsanlage
Diese Verwendungsform bietet dem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, seine laufenden Überschussanteile in einen Rentenfonds oder in einen Aktienfonds zu investieren.

Rentenerhöhung
Die jährlichen Überschussanteile sowie die während der Aufschubzeit angesammelten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Renten verwendet. Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einer laufenden Rentenerhöhung und einer gleichbleibenden Zusatzrente.

Für die Verwendungsformen Bonus, Verkürzung der Versicherungsdauer und Rentenerhöhung sind für die erhöhten Leistungsversprechen innerhalb der Gesamtdeckungsrückstellung, die in der Bilanz Passiva C.II.1. ausgewiesen wird, entsprechende Teilrückstellungen gebildet.

IV. Ermittlung und Verteilung der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven werden mindestens einmal jährlich neu ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren dem einzelnen Versicherungsvertrag zugeordnet. Bei Beendigung des Vertrages wird die Hälfte der dem Vertrag zu diesem Zeitpunkt zugeordneten Bewertungsreserve ausgezahlt. Die andere Hälfte verbleibt beim Versicherer und dient der Sicherstellung der Verpflichtungen aus den verbleibenden Versicherungsverträgen. Damit wird berücksichtigt, dass den stillen Reserven beim Versicherer eine wichtige Funktion als Risikopuffer zukommt, um Schwankungen des Kapitalmarkts auszugleichen.

Für jeden anspruchsberechtigten Vertrag wird die Zuordnungsquote (Anteil an den Bewertungsreserven) auf Basis des Deckungskapitals, Bonusdeckungskapitals und eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens regelmäßig neu ermittelt. Ihr Vertrag ist anspruchsberechtigt, wenn er rückkaufsfähig ist bzw. wenn seine Überschüsse verzinslich angesammelt werden.

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2008

Teil A – Altbestand und Zwischenbestand

		Zinsüberschussanteil				Risikoüberschussanteil	
Abrechnungs-verband	Gewinnverband	in % vom Deckungskapital/Vorjahresdeckungskapital				in % vom Risiko-/Bruttobeitrag	
		beitrags-pflichtig	beitrags-frei	Einmal-beitrag	Renten-bezug	beitrags-pflichtig	beitragsfrei Einmalbeitrag
L	M (92)[1]	0,20	–	–	–	10	–
	L (87)[1]	0,20	–	–	–	10	–
	L (69)	0,70	0,45	0,45	–	10	–
	L (54)	0,70	0,45	0,45	–	10	–
	K	0,70	0,45	0,45	–	10	–
V	V (91)	–	–	–	–	10	–
	V (69)	0,45	–	–	–	10	–
RL	T (87)	–	–	–	–	35	35[4]
	T (69)	–	–	–	–	50	–
RE	RE (90)	–	–	–	–	–	–
	RE (69)	–	–	–	–	–	–
GS	W (92)[1]	–	–	–	–	10	–
	S (87)[1]	–	–	–	–	10	–
	S (69)	–	–	–	–	–	–
	S (69) RE	–	–	–	–	–	–
B	BUZ (91)	–	–	–	–	5	–
	BUZ (87)	–	–	–	–	5[2]	–
	BUZ (69)	–	0,45	0,45	–	5[2]	–
	UZV im Abrechnungs-verband der Haupt-versicherung	–	–	0,45[5]	–	–	–

Der Ansammlungszinssatz beträgt 3,7%, mindestens jedoch soviel wie der jeweilige Rechnungszins.

[1] Bei Beginn der flexiblen Ablaufphase werden Versicherungen mit der Überschussverwendungsform Bonus auf verzinsliche Ansammlung umgestellt.

[2] Für Frauen beträgt der Risikoüberschussanteil 10%.

[3] In 2008 ablaufende oder durch Tod, Heirat, Inanspruchnahme der Abrufklausel bzw. der flexiblen Altersgrenze vorzeitig beendete Versicherungen erhalten den Schlussüberschussanteilfonds 92; dieser wurde aus den bis 1992 erworbenen Anwartschaften ermittelt.

[4] Nur Einmalbeitragsversicherungen; Bezugsgröße ist der Einmalbeitrag.

[5] Nicht für UZV (87).

Summenüberschussanteil		Schlussüberschussanteil für 2008 fällig werdende Verträge [3]		Schlussüberschussanteil Frauen für das Versicherungsjahr 2008	
in ‰ der Versicherungssumme		in ‰ der maßgebenden Versicherungssumme		in ‰ der maßgebenden Versicherungssumme	
beitragspflichtig	beitragsfrei Einmalbeitrag	beitragspflichtig	beitragsfrei Einmalbeitrag	beitragspflichtig	beitragsfrei Einmalbeitrag
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2008

Teil B – Neubestand

		Zinsüberschussanteil in % vom Deckungskapital				Risikoüberschussanteil in % vom Risiko-/Bruttobeitrag/Deckungskapital			
Bestandsgruppe (BG)	Gewinnverband (GV)	beitrags-pflichtig	beitrags-frei[4]	Einmal-beitrag[4) 5)]	Renten-bezug	beitrags-pflichtig[2)]	beitrags-frei[1)2)]	Einmal-beitrag[2)]	Renten-bezug
DKL	L (2000)	0,45	0,45	0,45	–	13	13	13	–
	L (95)	–	–	–	–	10	10	10	–
	V (2000)	0,45	0,45	–	–	13	13	13	–
	V (95)	–	–	–	–	10	10	10	–
DRL	T (2000)	–	–	0,45	–	40	–	[3)]	–
	T (95)	–	–	–	–	30	–	[3)]	–
DRE	RE (2000)	0,45	0,45	0,45	–	–	–	–	–
	RE (95)	–	–	–	–	–	–	–	–
	RH (2000)	0,45	0,45	0,45	–	–	–	–	–
	RH (95)	–	–	–	–	–	–	–	–
DBU	EMU (2001)	–	–	0,45	–	[3)]	[3)]	–	–
	BU (2000)	–	–	0,45	–	[3)]	[3)]	[3)]	–
	BU (97)	–	–	–	–	[3)]	[3)]	[3)]	–
	BU (95)	–	–	–	–	5	–	–	–
	EMV (2001)	–	–	0,45	–	[3)]	[3)]	–	–
	BV(2000)	–	–	0,45	–	[3)]	[3)]	[3)]	–
	BV (97)	–	–	–	–	[3)]	[3)]	[3)]	–
	BV (95)	–	–	–	–	5	–	–	–
	BC (96)	–	–	–	–	[3)]	–	–	–
DÜV	U (2000)	–	–	0,45	–	–	–	–	–
	U (95)	–	–	–	–	–	–	–	–
DGSKL	S (2000) L	0,45	0,45	0,45	–	13	13	13	–
	S (95) L	–	–	–	–	10	10	10	–
	S (2000) T	–	–	0,45	–	40	–	[3)]	–
	S (95) T	–	–	–	–	30	–	[3)]	–
DGSÜV	S (2000) RE	0,45	0,45	0,45	–	–	–	–	–
	S (95) RE	–	–	–	–	–	–	–	–
	S (2000) RH	0,45	0,45	0,45	–	–	–	–	–
	S (95) RH	–	–	–	–	–	–	–	–
	S (2001) EMU	–	–	0,45	–	[3)]	[3)]	–	–
	S (2000) BU	–	–	0,45	–	[3)]	[3)]	[3)]	–
	S (97) BU	–	–	–	–	[3)]	[3)]	[3)]	–
	S (95) BU	–	–	–	–	5	–	–	–
	S (2001) EMV	–	–	0,45	–	[3)]	[3)]	–	–
	S (2000) BV	–	–	0,45	–	[3)]	[3)]	[3)]	–
	S (97) BV	–	–	–	–	[3)]	[3)]	[3)]	–
	S (95) BV	–	–	–	–	5	–	–	–
	S (2000) U	–	–	0,45	–	–	–	–	–
	S (95) U	–	–	–	–	–	–	–	–
DFLV	FRE (2002)	0,45	0,45	0,45	–	100	100	100	–
	S (2002) FRE	0,45	0,45	0,45	–	100	100	100	–

Der Ansammlungszinssatz beträgt 3,7%, mindestens jedoch soviel wie der jeweilige Rechungszins.

[1)] Nur für durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Versicherungen.

[2)] In BG DKL, BG DFLV und in GV S (2000) L, GV S (95) L vom Risikobeitrag, in BG DRL, BG DBU, BG DGSÜV und in GV S (2000) T, GV S (95) T vom Bruttobeitrag.

Summenüberschussanteil						Schlussüberschussanteil für 2008 fällig werdende Verträge					
in ‰ der Beitragssumme ohne Stückkosten			oder in ‰ der bis zu seiner Fälligkeit gezahlten Summe der Beiträge ohne Stückkosten			in % des maßgebenden Guthabens			und in % der Beitragssumme ohne Stückkosten		
beitragspflichtig	beitragsfrei	Einmalbeitrag	beitragspflichtig	beitragsfrei	Einmalbeitrag	beitragspflichtig	beitragsfrei	Einmalbeitrag	beitragspflichtig	beitragsfrei	Einmalbeitrag
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

[3] Bei Verwendungsart Bonus ergeben sich zusätzliche Leistungen, die aus der Bonustabelle unter der Spalte Bonus zu entnehmen sind. Bei Verwendungsart Verrechnung gelten die in der Bonustabelle angegebenen Sätze in der Spalte Risikoüberschussanteil, bei GV BC (96) ist die Verrechnung nicht möglich.

[4] Nur für die Zeit vor der Leistungsphase (d.h. vor dem Rentenbezug).

[5] In den ersten 5 Versicherungsjahren 75% des deklarierten Überschussanteils.

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2008

Teil B – Neubestand

Bonustabelle

Bestands-gruppe (BG)	Gewinn-verband (GV)	Produktbaustein	Geschlecht	Risikoüberschuss-anteil in % vom Bruttobeitrag	Bonus in % der garantierten Leistungen
DRL	T (2000)	KT		40	67
	T (95)	KT		30	42,86
DBU	BC (96)	BUC	Frauen	–	10
	BC (96)	BUC	Männer	–	5
	EMU (2001)	RBU50-EM		20	30
	BU (2000)	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU; RBU50/99		20	30
	BU (97)	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU		5	6
	EMV (2001)	RBV50-EM		20	30
	BV (2000)	RBV50; RBV75; REV; RBV50/99		20	30
	BV (97)	RBV50; RBV75; REV		5	6
DGSKL	S (2000) T	KT		40	67
	S (95) T	KT		30	42,86
DGSÜV	S (2001) EMU	RBU50-EM		20	30
	S (2000) BU	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU; RBU50/99		20	30
	S (97) BU	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU		5	6
	S (2001) EMV	RBV50-EM		20	30
	S (2000) BV	RBV50; RBV75; REV; RBV50/99		20	30
	S (97) BV	RBV50; RBV75; REV		5	6

Aktionäre

A
AachenMünchener Lebensversicherung AG
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
ARAG Lebensversicherungs-AG
ASPECTA Lebensversicherung AG
ASSTEL Lebensversicherung AG
AXA Lebensversicherung AG

B
Barmenia Lebensversicherung a.G.
BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Direktion für Deutschland
Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G.
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft
BHW Lebensversicherung AG

C
CiV Lebensversicherung AG
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Continentale Lebensversicherung a.G.
COSMOS Lebensversicherungs-AG

D
DBV-Winterthur Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.
Delta Direkt Lebensversicherung AG München
Delta Lloyd Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Deutsche Ärzteversicherung AG
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG
Dialog Lebensversicherungs-AG
DIREKTE LEBEN Versicherung AG

E|F|G
EUROPA Lebensversicherung AG
FAMILIENFÜRSORGE Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen
Familienschutz Lebensversicherung AG
Fortis Deutschland Lebensversicherung AG
Generali Lebensversicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

H
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Hannoversche Lebensversicherung Aktiengesellschaft
HanseMerkur Lebensversicherung AG
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
Heidelberger Lebensversicherung AG
HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
HUK-COBURG-Lebensversicherung AG

I|J
IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe
INTER Lebensversicherung aG
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group
Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

K|L
Karlsruher Lebensversicherung AG
KarstadtQuelle Lebensversicherung AG
Landeslebenshilfe V.V.a.G.
Lebensversicherung von 1871 a.G. München
LVM Lebensversicherungs-AG

M|N
mamax Lebensversicherung AG
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
Neckermann Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG
neue leben Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

O|P

oeco capital Lebensversicherung AG
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt
ONTOS Lebensversicherung AG
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) Aktiengesellschaft
PB Lebensversicherung AG
PLUS Lebensversicherungs AG
Provinzial Lebensversicherung Hannover
Provinzial Nord/West Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Die Versicherung der Sparkassen
PRUDENTIA-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Q|R|S

R+V Lebensversicherung AG
R+V Lebensversicherung a.G.
RheinLand Lebensversicherung Aktiengesellschaft
SAARLAND Lebensversicherung AG
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Niederlassung für Deutschland
Schwestern-Versicherungsverein vom Roten Kreuz in Deutschland auf Gegenseitigkeit
Skandia Lebensversicherung AG
Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG
Stuttgarter Lebensversicherung a.G.
Süddeutsche Lebensversicherung a.G.
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG

T|U|V|W|X|Y|Z

Uelzener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
uniVersa Lebensversicherung a.G.
VICTORIA Lebensversicherung AG
Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG
VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.
Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft
VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG
WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

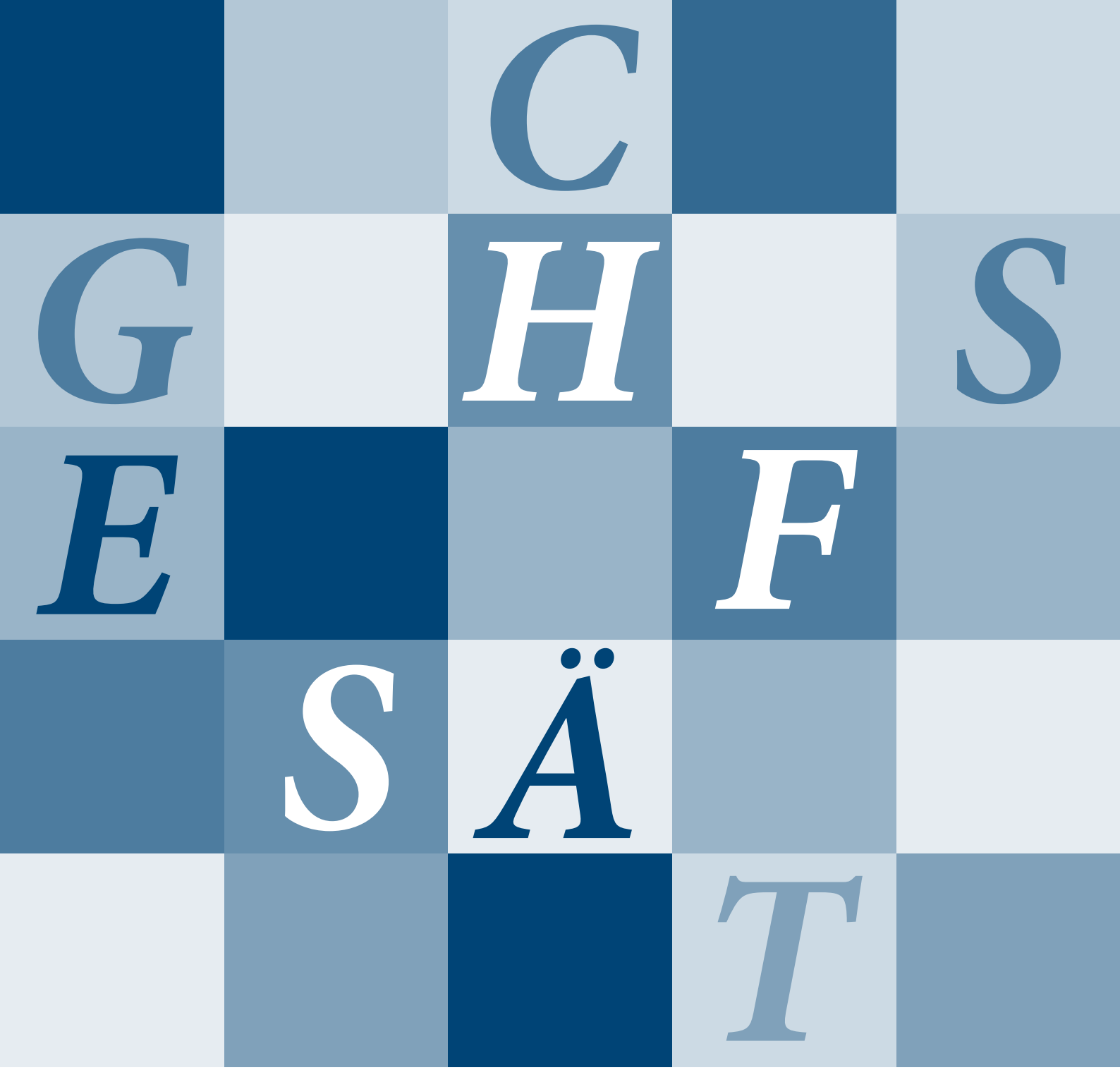
Chronik

Ende 12/2006	Die Aktionäre und andere Mitglieder des gesetzlichen Sicherungsfonds erneuern die freiwillige Selbstverpflichtung zum zusätzlichen Schutz von Lebensversicherungsverträgen.
23.05.2006	Die Protektor Lebensversicherungs-AG wird vom Bundesministerium der Finanzen mit den Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer betraut.
20.12.2004	Die VAG-Regelungen zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer treten in Kraft.
18.11.2004	Nach Auswertung der Ergebnisse des Bieterverfahrens beschließen Vorstand und Aufsichtsrat, den Vertragsbestand bis auf weiteres in eigener Verwaltung weiterzuführen.
30.07.2004	Die Protektor Lebensversicherungs-AG eröffnet ein Bieterverfahren zur Weiterplatzierung des übernommenen Vertragsbestandes.
22.12.2003	Die Protektor Lebensversicherungs-AG verständigt sich mit der Mannheimer AG Holding und der Uniqa Versicherungen AG über die Ablösung des gegenüber der Mannheimer AG Holding in Höhe der übernommenen Unterdeckung entstandenen Nachrangdarlehens.
Mitte 10/2003	Alle Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG haben ihren Anteil an der erforderlichen Kapitalrücklage in Höhe von 240 Mio. € fristgerecht geleistet.
01.10.2003	Genehmigung der Bestandsübertragung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht: Die Protektor Lebensversicherungs-AG übernimmt den Versicherungsvertragsbestand der Mannheimer Lebensversicherung AG rechtlich zum 1. Oktober 2003; wirtschaftlich bereits zum 1. Juli 2003.
26./27.09.2003	Beurkundung des Bestandsübertragungsvertrages.
10./11.07.2003	Vereinbarung eines Eckpunktepapieres zur Übernahme des Vertragsbestandes.
01.07.2003	Der Vorstand der Protektor Lebensversicherungs-AG wird beauftragt, einen Vertrag zur Überleitung des Versicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG auszuhandeln.
09.12.2002	Die BaFin erteilt der Protektor Lebensversicherungs-AG die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb.
14.11.2002	Die Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) beschließt eine Satzungsänderung, nach der jedes Lebensversicherungsunternehmen, das Mitglied des Verbandes ist, sich als Gesellschafter an der Protektor Lebensversicherungs-AG beteiligt.
08.11.2002	Gründungsversammlung der Protektor Lebensversicherungs-AG.

Der Geschäftsbericht ist auch in digitaler Form als pdf-Dokument auf der Webseite www.protektor-ag.de abrufbar.

Impressum

Herausgeber:
Protektor Lebensversicherungs-AG
Wilhelmstr. 43 G
10117 Berlin
Tel.: 0 30-2200 258 0
Fax: 0 30-2200 258 22
www.protektor-ag.de



Protektor
Lebensversicherungs-AG

Wilhelmstr. 43 G
10117 Berlin

Tel.: 0 30-2200 258-0
Fax: 0 30-2200 258-22

www.protektor-ag.de
info@protektor-ag.de